

AZB  
8042 Zürich  
PP/Journal  
CH-8042 Zürich

Auflage: 1800 / Erscheint 6 x Jährlich

Fr. 8.-

8 FARBSEITEN

# FOURTEEN HOP MAGAZINE

Feb. / März 93

Nummer 47

8 BUNTE SEITEN!

19 14K



ALEX.P.

100% ORIGINAL

Ja, ja, das Strahlegesicht da oben bin tatsächlich ich. Na ja, etwas verunstaltet halt. Aber Grund zum Lachen habe ich alleweil. Schliesslich ist schon wieder eine Ausgabe erschienen, und 1993 feiern wir unser fünfjähriges Jubiläum. Um genau zu sein bereits mit der nächsten Nummer!

Auf allgemeinen Wunsch hin (vor allem meinerseits) haben wir noch mehr Interviews geführt und endlich die lange vermissten Dates wieder eingeführt. Damit die auch immer schön aktuell sind, bitten wir Dich, Deine Party-Daten möglichst frühzeitig anzugeben. Unsere Erscheinungs-Termine kann man sich ja einfach merken: immer auf Ende der geraden Monate, also Ende April, Juni, August usw... Wenn Du nicht selber einen Jam oder ein Konzert organisierst aber etwas erfährst, ist das noch lange kein Grund, uns diesen Anlass nicht auch zu melden. Schliesslich ist das von allgemeinem Interesse, oder?

Was unsere Party angeht, so sieht's wieder etwas besser aus. Allerdings behüten wir uns davor, Dir nochmals ein Datum zu nennen, das dann doch wieder ausfällt. Also, sobald uns etwas konkretes bekannt ist, lassen wir es Dich wissen.

So, was gibt's sonst noch? Eigentlich nichts mehr, ausser vielleicht, Dir noch viel Spass zu wünschen und Dich nochmals daran zu erinnern, dass Deine Anregungen, Deine Fotos, Deine Berichte und Deine Wasauchimmer stets willkommen sind.

DUCAL DADDY FRESH



## NEU & GRATIS!

Die Zeitung mit News & Infos über Rock, Rap, Funk, Blues, Reggae, Metal, Jazz, Dance Soul & mehr!

Jetzt bestellen bei Zero Zero, Postfach, 5400 Baden

Name \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_



Come & get it !!!

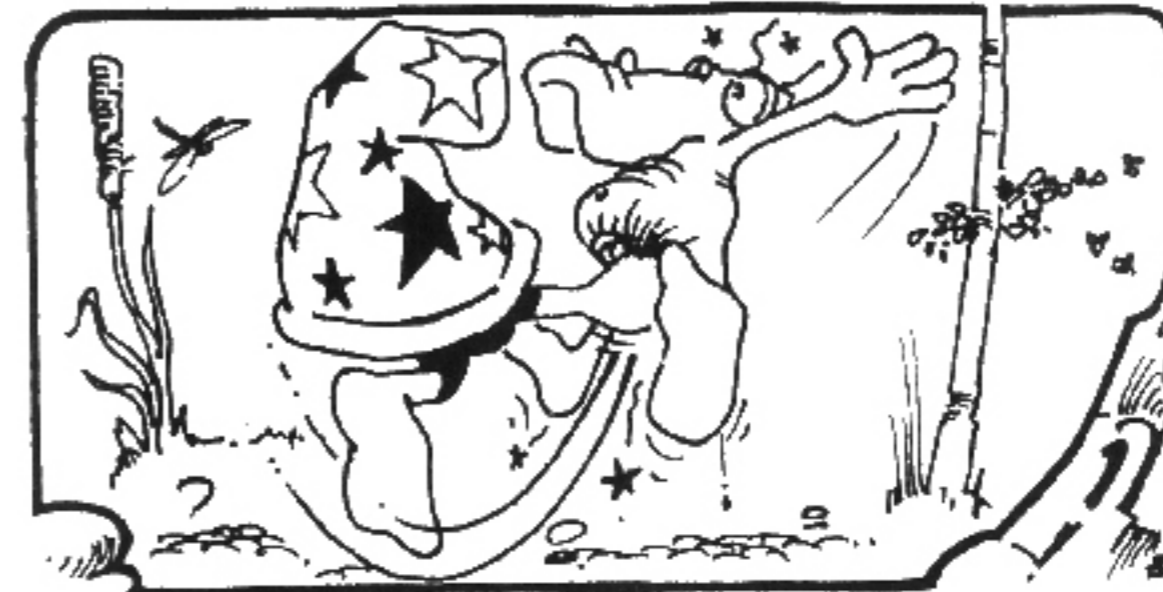
### INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Cover von TDK
- 2 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Funky Corner
- 7 Break Connection
- 8 Rap News
- 10 Swiss Affair
- 11 Wichtig
- 12 UTK-Interview
- 13 United Terror Kidz
- 14 München
- 16 España
- 18 Made in USA

### Mitte: Syndronic Samur-Eyes

- 20 Frankfurt Stuff
- 21 Brain-Interview / IRA-Statement
- 23 Rumors
- 24 Da Brodaland
- 26 Noch was?
- 27 Presidents-Interview
- 28 Kings Report: Luana
- 29 Can 2-Interview
- 30 Meinungsumfrage / Zürich
- 31 Vorschau
- 32 Backcover von Craze

## ABONNIEREN!



Autsch! Das tut weh! Wär Dir nicht passiert, hättest Du das 14 K rechtzeitig abonniert. Und stattdessen fehlt Dir jetzt eine Ausgabe in der Sammlung, fast ebenso schmerzhaft wie obengezeigtes. Damit das nicht nochmal passiert, machst Du schnell ein Abo. So wird's gemacht:

- Entweder Du legst sFr. 45.- (Münzen UNBEDINGT auf festen Karton aufkleben) in ein Couvert und sendest dieses an die 14 K-Adresse  
 - oder Du zahlst denselben Betrag auf unser Postcheck-Konto Nr. 80-46857-5 ein

- oder Du schickst uns den Anmeldeatlon ein, und ein paar Tage (manchmal auch Wochen) später erhältst Du einen Einzahlungsschein. Das kostet Dich halt sFr. 46.-.

ACHTUNG AUSLÄNDER!  
 Wenn Du im Ausland wohnst, bitten wir Dich, die abgebildete Währungstabelle zu beachten.

BITTE KEINE SCHECKS!

FOREIGNERS!  
 Living in the foreign, we ask you to check the printed currency table.  
 PLEASE NO CHECKS!

#### Währungstabelle / Currency Table

D	DM 50,-	SF	FMK 180,-
A	OES 370,-	I	LIT 45000,-
NL	HFL 60,-	E	PTS 3500,-
DK	DKR 220,-	F	FFR 180,-
S	SKR 200,-	USA	\$38,-
N	NKR 210,-	UK	£20,-

14 K Management  
 A. Pistoja  
 Meinradstr. 4  
 8006 Zürich  
 Tel. 01/362 32 32

### ANMELDEATLON

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Name, Vorname

Strasse, Nr

PLZ, Ort

☐

Hip Hop Name

Abonnement ab und mit Nr.

Unterschrift

# FUNKY CORNER

Besser als um die Jahreswende 1992/93 kann es eigentlich gar nicht mehr kommen, stimmt's? Zunächst gab es cooles Vinyl von MC Serch, Grand Puba usw., Neuigkeiten vom Rest der Brand-Nubian-Crew, dann stellten die Jazz-Rapper Gang Starr sowie die genialen Sens Unik aus Renens live ihre neusten Produktionen vor, und als Höhepunkt waren neben der Fresh Stuff 3-CD-Taufe Bobby Birds Funky-Family inklusive Gaststars in Ittigen und Zürich zu sehen.

Uff! Damit gleich zur Sache: Ich entschied mich für das zweite der beiden Byrd-Konzerte, weil ich hoffte, dadurch vielleicht einem prall gefüllten Konzertsaal entgegen zu können. So war es dann auch, denn in die Schlierener Magic Factory, in der bereits Jazz-Grössen wie Eddie Harris gespielt hatten, hätten gut noch 150 bis 200 Leute mehr reingepasst, was sich allerdings keineswegs negativ auf die Stimmung ausgewirkt hätte. Da vor dem Konzertbeginn keine (!) Musik gespielt wurde, kam beim total gemischten Publikum so etwas wie Langeweile auf. Diese wurde jedoch sofort weggeblasen, als die sechsköpfige Band die ersten Takte anspielte. Der Funky-Sound zu Beginn kam gleich total gut rüber, und ich musste innerlich lachen, als mein Kollege mich fragte, welcher denn nun Bobby Byrd sei, denn dieser war noch gar nicht auf der Bühne. Die erste, die sich ins Rampenlicht wagte, war Female Preacher Lyn Collins, eine der Gaststars der Byrd-Show. Mit ihrer grandiosen Soul-Stimme (live fast noch besser als auf Vinyl) eröffnete sie den Abend. «Think» war angesagt, eines ihrer bekanntesten und vor allem bei DJs und Rappern beliebtesten Stücke, ohne das Rob Base & EZ-Rock (remember «It Takes Two») wahrscheinlich heute noch Schuhe putzen oder in irgendeinem drittklassigen Club Platten auflegen würden. Danach gaben zwei weitere stimmungswalrige Frauen aus James Browns Ex-Begleitchor ihr Stelldichein: Marva Withney («It's My Thing») und Bobbys Frau Vicky Anderson! Zuletzt landete das Mikrophon bei Byrd-Tochter und Young Disciples-Sängerin Carleen

Anderson, welche zur grossen Freude des Publikums ihren aktuellen Hit «Apparently Nothing» beisteuerte. Da am Schlagzeug und am Piano zwei weitere Byrd-Familienmitglieder wirkten, fehlte zur vollkommenen Harmonie nur noch einer: Bobby!

Unter tosendem Beifall betrat auch er kurze Zeit später die Bühne. Begleitet von 2 x Anderson, Collins & Withney zeigte er sich von seiner besten Seite. «Hot Pants - I'm Coming» und «I Know You Got Soul» gehörten dann sicher zu den Höhepunkten des Abends. Ein weiterer Höhepunkt war die Phase, in der jeder einzelne Musiker mit seinem Instrument sein Freestyle-Können unter Beweis stellte, wobei meiner Meinung nach der Drummer ein bisschen zu kurz kam. Umso besser war dafür der Saxophonist, der uns einen Touch Maceo Parker & Fred Wesley vermittelte. Mit «Shake Everything U Got» wurde dann auch noch ein Original Maceo Parker-Titel nachgespielt. Nach einer kurzen sehr



Bobby Byrd

willkommenen Pause folgte der zweite Teil des Konzertes, kurz nach Mitternacht sogar noch ein paar Zugabenummern, mit denen die Byrds dann allerdings ziemlich am Ende ihres Programmes angelangt waren. Sie spielten nochmals einige Stücke aus dem ersten Teil, die beim Publikum besonders gut angekommen waren. Die reine Spielzeit betrug also gut drei Stunden, was wiederum den horrenden Eintrittspreis von Fr. 55.— pro Nase (auch für Arme, Irre und 14 Kay-Mitarbeiter gab's keine Ermässigung) halbwegs rechtfertigte. Diesbezüglicher Ärger verflog dann auch, als wir hörten, dass in Ittigen bei «nur» Fr. 30.— Eintritt auch «nur» knapp zwei Stunden gespielt wurde.

Wesentlich günstiger, aber keineswegs schlechter waren Sens Unik, die am 26. Dezember vergangenen Jahres in der Roten Fabrik (Zürich) ein Konzert gaben. Nachdem uns die Vorgruppe Silent Majority mit coolem Ragga-Funk schon stark eingeheizt hatte, begann die Show festtagsgemäss mit einem Niklaus, der Presente in die Menge warf (gespielt von Beat-Box Rade, trotz Kostüm am Gang klar erkennbar)! Gemäss eigener Aussage tritt MC Carlos nur dann auf, wenn er etwas zu essen bekommt. In Zürich wars anscheinend eine ordentliche Portion Futter gewesen, denn Sens Unik boten eine Wahnsinns-Show, die sogar ihren exzellenten letztjährigen Auftritt übertraf.

Eine grosse Bereicherung in allen Belangen ist sicher auch Sista D, deren kräftige Stimme bei Stücken wie «Hijo De Latino» besonders gut zur Geltung kommt. Überhaupt ist die LP «Les Portes Du Temps», die an die Abend vorgestellt wurde, absolut genial und zeigt einmal mehr die grosse Lücke zwischen der Crew in Renens und sämtlichen anderen Rapgruppen der Schweiz, die bisher noch niemand zu stopfen schaffte. Als Zugabenummern gab es dann natürlich «To The Moon Please» und ein paar andere Hits des ersten Albums. Erfreulicherweise wurde danach kräftig weitergefeiert, und die anschliessende Party dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Enttäuscht haben mich dafür Gang Starr bei ihrem Auftritt im Zürcher Kaufleutensaal. Nicht, dass ich ihr Album verachten würde, aber eins hätte ich von den an und für sich genialen Jazz-Rappern nicht erwartet: das sie sich live auf ein N.W.A.-mässiges «Motherfucker»-Niveau herablassen würden, das haben sie doch gar nicht nötig. Denn damit sind mittlerweile auch in der Schweiz bloss noch die Toys zu beeindrucken.

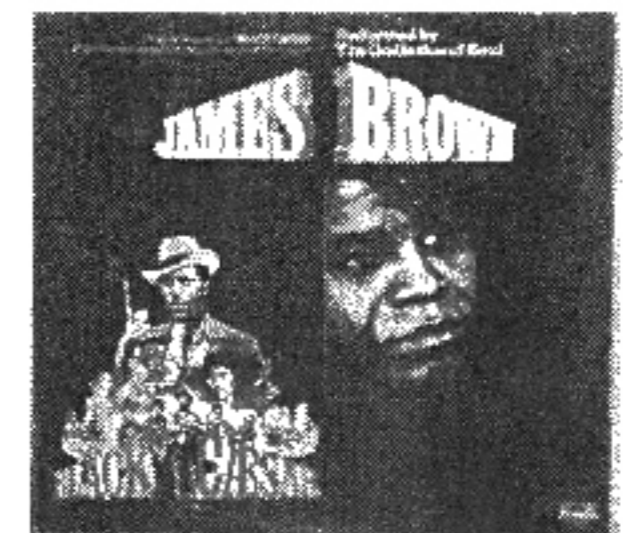
Wenn die Primitive Lyrics aus Zürich «Fuck The Police» schreien, dann hat das schon ganz andere Gründe und wer ihren Texten zuhört (es lohnt sich!), der weiss das auch. So geschehen am 9. Januar an einer Underground-Party in Zürich. Zum ersten mal live mit dabei war der neue Gitarrist und 14 Kay-Finanzmanager Sharee The Wizard!

Jetzt fehlt der Live-Crew nur noch eins: ein paar neue Tracks, damit sie bei den stets geforderten Zugaben nicht immer die Stücke wiederholen müssen...

Vinyl-mässig war auf Januar eigentlich ein neues Werk von «Godfather» James Brown angesagt. Einige Tracks sollen dabei von Jazzie B (Soul II Soul) produziert sein. Falls alles klappt, wird sie bei Erscheinen dieser 14 Kay-Nummer in den Regalen aller Plattenshops stehen. Falls nicht, bleibt immer noch der Trost, dass sich Funk-Freunde die Tony Cook-EP «Trunk'O'Funk» reinziehen können. Ebenso die lohnenswerte Compilation «The Sound Of Funk (Volume One)» vom englischen Goldmine-Label. Lasst euch bloss nicht vom dämlich-himbeerroten Cover täuschen. Es ist so mies, wie die Platte gut ist. Oder habt ihr etwa die 45er Original-Singles von James Spencer «Take This Woman Off The Corner», Leeroy & The Drifters «The Sad Chicken» oder The Fabulous Conts «Jan Jan» zuhause stehen? Wahrscheinlich kaum. Also - kauft diesen Sampler und ihr werdet es nicht bereuen.

Eher in Richtung Soul geht die wunderschöne Funky Bands Inc-LP «F.B.I.», die jetzt wieder erhältlich ist,

dann noch ein Soundtrack aus dem Jahre 1973, jetzt als neue CD-Pressung. «Black Ceaser» mit Musik von James Brown, Fred Wesley und



Lyn Collins. Da die Original-Platte eher schwer zu finden ist, kann ich jedem den Erwerb der CD empfehlen. Einige Stücke sind instrumentals und liefern gute Breakbeats, zum Beispiel «White Lightning», «Chase» und vor allem natürlich «Blind Man Can See It», das wir doch kürzlich auf der ersten Das EFX-Maxi gehört haben. Bei ruhigen Songs wie «Mama's Dead» kommt James Browns Soul voll rüber und Lyn Collins realisierte mit «Mama Feelgood» einen ihrer grössten Hits. Eine altbekannte Melodie liegt «The Bsss»

zugrunde, die unter anderem auch schon Ice T oder Lord Finesse gesampelt haben, ein Track, der auf keiner anderen Platte zu finden ist.

Dass sich Black-Movie-Musik eigentlich immer lohnt, zeigt die Compilation «Pimps, Players & Private Eyes» auf der zehn Filmmelodien der 70er Jahre zu hören sind. Ausgesucht wurden die Stücke von Jorge Hinojosa und Ice T, der ja bekanntlich des öfters mal alte Filmmelodien aufwärmt. Kein Wunder also, dass Curtis Mayfields «Pusherman» darauf enthalten ist, denn Ice T formte daraus ja seinen «I'm Your Pusher»-Track. Neben dem legendären «Shaft» von Isaac Hayes, das eh schon jeder kennt, sind vor allem Marvin Gayes «Trouble Man» aus dem gleichnamigen Film, sowie «Blowin' Your Mind» von Shafts Big Score-Movie erwähnenswert. Zwischendurch findet man ein paar eher durchschnittliche Songs von den Four Tops, Impressions und Willie Hutch, mit denen man als Anhänger der Hip Hop-Kultur allerdings nicht allzuviel anzufangen weiss. Ob die Compilation bei Erscheinen dieser Nummer erhältlich ist, ist fraglich, da ich eher zufällig an eine Promo-Pressung gelangt bin...

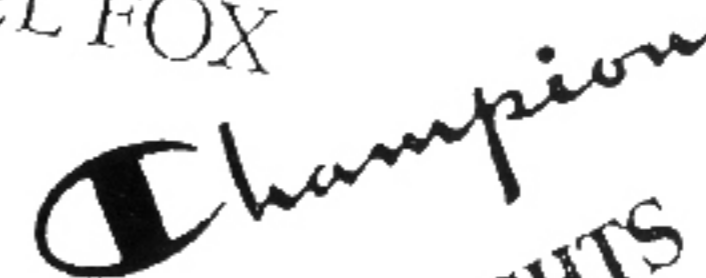
THE MUSIC-MAN



NEU  
IN LUZERN

EISENGASSE 6, TEL. 041 52 93 37

TRAVEL FOX



BRITISH KNIGHTS

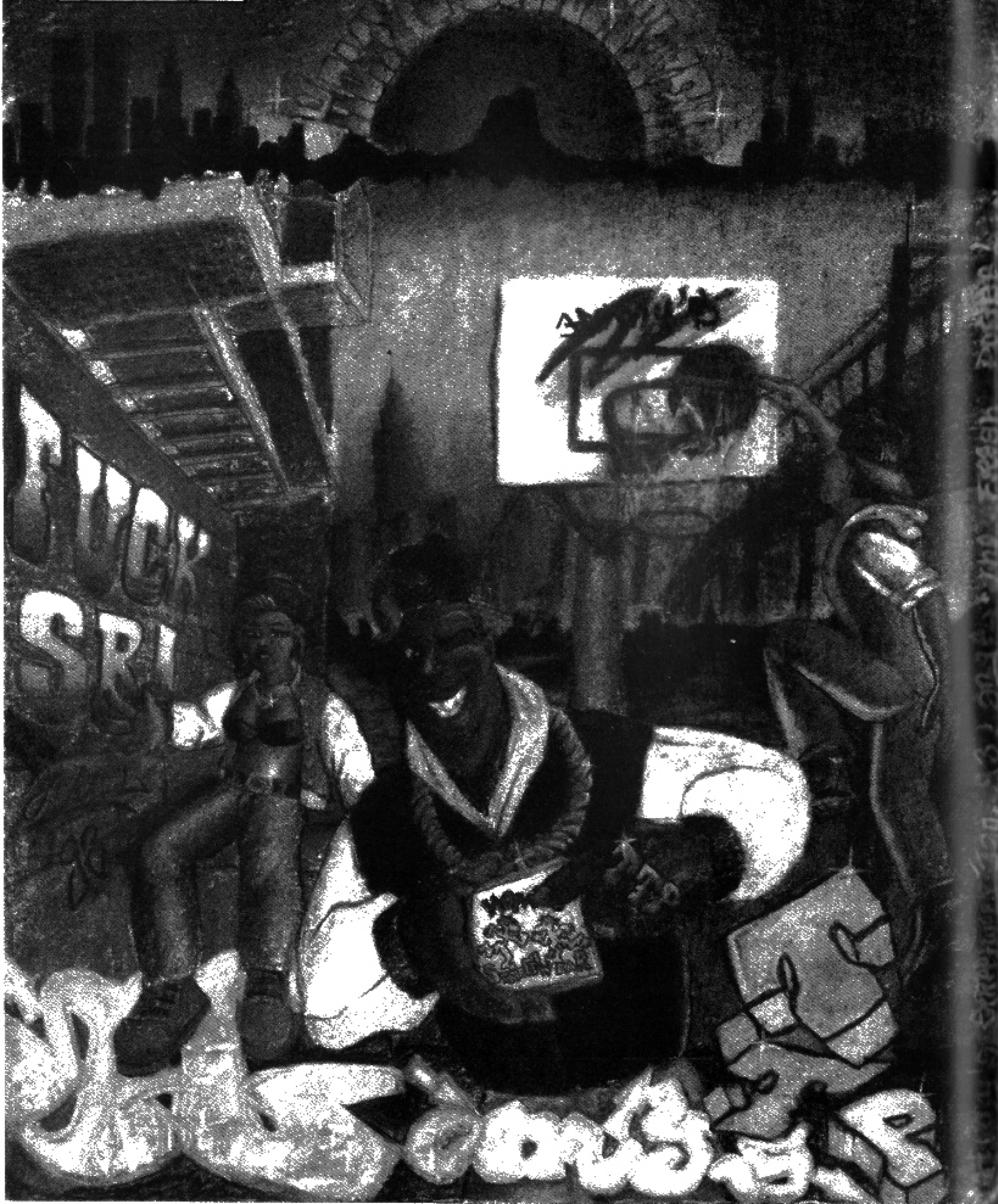


CONVERSE



Öffnungszeiten:

Mo - Mi 10.00 - 18.30, Do 10.00 - 21.00, Fr 10.00 - 18.30, Sa 10.00 - 17.00 Uhr



# BREAK CONNECTION

Nachdem wir in den letzten Ausgaben ein paar Nachwuchs-Breakerinnen und Breaker sowie Crews vorgestellt haben, gehen wir nun zurück in die alten Tage des Schweizer Hip Hop. Zurück in die Zeit, als eine enorme Welle unser Land belebte, als jeder eine Welle machte und eine Drehung auf dem Kopf versuchte, genauer gesagt ins Jahr 1983. Ich traf mich mit Power, Sky und Prince Crime von den in der Schweizer Breaker-Szene altbekannten Battle Squad, um ein paar Geschichten von vergangenen Tagen erzählen zu lassen.

**Wie habt ihr euch kennengelernt bzw. formiert?**

Ich (Power), Fast 5 und Prince Crime waren immer zusammen und beim ersten Breakdance-Schub voll dabei. In den Discos wurde getanzt, getanzt und nochmals getanzt. Später kamen dann Sky und Chase dazu. Von da an waren wir zusammen und nannten uns ab zirka 1985 The Fantastic Rockerz! Und die sind wir noch heute.

**Tanzt ihr auch noch?**

Ab und zu trainieren wir, und wenn die Party cool ist, der Sound stimmt und die Leute in Ordnung sind, wird noch immer ein wenig getanzt.

**Erzählt mal ein wenig von früher.**

Also, da waren wir, und irgendwann 1985, als Reagan zum zweiten Mal Präsident gewählt wurde, war da ein Auftritt der New York City Breakers für ihn. Zirka zwei Tage später lernten wir in der Stadt die Battle Rockerz (vorher Back Street Crew, 1983) kennen. Die waren echt cool. Alle T-Shirts mit Aufschrift. Cool gestylt. Jeder der Members (Charly, Duster, Cosizee, Spinkie und Steve) hatte so seine Spezialitäten, wie zum Beispiel Twist, Turtle, Phönix und so weiter. Kurze Zeit später sahen wir dann den ersten Headspin von Spinkie, was uns sehr beeindruckte. Damals wurde sowieso viel mehr auf den Style geachtet. Die Moves und Kombinationen waren noch nicht so verbreitet. Der New York City-Style stand sehr hoch im Kurs, und wer nicht tanzen konnte, galt nichts. Es wurde einfach sauberer und gestylter getanzt und nicht einfach Kombinationen hingelegt, ohne je einen coolen Crazy- oder Six-Step gesehen zu haben. 1985 war sowieso ein cooles Jahr. Ich erinnere mich gerne an Parties wie die von Aarau. Da waren dann alle da, zum Beispiel Jam Masters (Genf), die Lausanner Loose und Carlos etc., Steve von Basel, die Bieler und und und...

**Wann war euer Hoch?**

Wir hatten so 1986/87 unsere Spitzenzeit. Da

wurde jeden Tag zwei Stunden trainiert und an den Wochenenden noch mehr. Alles noch ohne rauchen und Alk. 1986 war auch der Weltcup im Hallenstadion. Erster wurde Paulo (Holland), zweiter Maurizio (Italien) und dritter ein Deutscher. Swift und Swipe waren auch anwesend. Einen Fight gab es auch noch, leider weiss ich nicht weshalb, das wurde uns nicht erzählt. Da traten also ich, Sky, Pascal und José von den Jam Masters (José ist heute übrigens bekannt als Joe B von Duty Free, anm.d.Red.), Duster von den Battle Rockerz und Loose aus Lausanne gegen Brain von der Britischen Gruppe Broken Glass, Maurizio aus Italien sowie ein paar andere an... Nicht zu vergessen sind die unzähligen Abende im Zürcher Pasadena. Manchmal wurde bis zu drei Stunden getanzt und Breaker aus der ganzen Schweiz waren mal zu Besuch, Genfer, Lausanner, Bieler, Luzerner. Einmal war auch Paul aus San Francisco da, der mit den Battle Rockerz zusammen war und mit seinem spektakulären Suicide das Publikum faszinierte.

**Wart ihr auch im Ausland tanzen?**

Ja, in Spanien zum Beispiel. Wir lernten da zirka 40 Tänzer aus Barcelona kennen. Der harte Kern allerdings, die wirklich etwas von Hip Hop verstanden, waren nur etwa zehn davon. Dann waren wir noch in Mailand. Dort gab es auch coole Tänzer. 1988/89 war ich mal zwei Wochen in New York. Dort traf ich Henry Chalfant, der mir sein Studio zeigte. Leider habe ich keine Breaker gesehen. Am Public Enemy-Konzert traf ich auf Eduzy von der Bieler Gruppe Jazzy Rockerz. Er sagte, er habe welche gesehen.

**Power, welches waren deine ersten Moves?**

Im Sommer 1983 lernte ich zuerst den Stil (Crazy-Step, Six-Step, Downrocking...) 1984 dann die Windmill, Move 14, 1999, Backspin, Headspin, usw...

**Wer waren eure Vorbilder?**

Na, die alten New Yorker halt. Rock Steady Crew, New York City Breakers, Dynamic Rockerz, Rockwell Association und so...

**Habt ihr noch Kontakte zu Old School Breakern?**

Früher mit den Jam Masters. Aber heute nicht mehr. Sie haben leider früh aufgehört. Wenn wir allerdings an einer Party jemanden treffen, dann ist ein Fest angesagt.

**Wie unterscheiden sich die B-Boys und Flygirls von damals von den heutigen?**

Na, nach der Welle blieben halt nur noch die wirklich Interessierten übrig, und somit kannte

man vom Sehen her fast jeden. Es war auch mehr Kontakt zu den Writern, da jeder der breakte auch taggte, und einzelne machten auch Pieces und umgekehrt. Und jeder respektierte den anderen, da die Szene zu klein war um Streit zu haben. Aber sie war auch zu gross, um mit jedem gut auszukommen.

**Was steht hinter dem Namen Zee City Breakers?**

Zuerst muss man erwähnen, dass dieser Name von den Battle Rockerz stammt. Das schrieben sie jedesmal hinter ein gebombtes Piece hin, zum Beispiel «Charlie, B. R., Zee City Breakers». Das hiess dann Charlie von den Battle Rockerz, ein Zürcher Stadt-Breaker. Ende 1988/anfangs 1989 gab es dann einmal im Chic (ehemals Pasadena) einen Auftritt von einer Gruppe, die sich Zee City Breakers nannte, allerdings nur für diesen Auftritt. Mit dabei waren damals Power, Sky, Takit, Cosmic Frank, Jay One und Baby G.

**Wie sieht der Kontakt zu diesen Leuten heute aus?**

Mit Frank und Sky bin ich noch heute regelmässig zusammen. Takit lernte ich einmal im Jugi Wallisellen kennen, Sky nahm ihn damals mit. Von ihm war ich auch beeindruckt, denn das erste Mal, als ich ihn sah, machte er schon Windmill und Headspin. Ab und zu sehe ich ihn noch. Er ist immer noch cool drauf. Er gründete übrigens mit Frank und Swift 1988 die Battle Squad, dessen erste Besetzung aus den beiden Kelem Swift und Swipe sowie den Zürchern Frank, Takit und Jay bestand.

**Shout outs?**

Cosmic Frank, Omar (Peace Allah), Battle Rockerz, Chile Posse, alle Zürcher Old School-Leute (remember the good time!), alle Lausanner, Bieler, Berner die uns kennen Jam Masters, Takit, Old School Breakers aus Mailand, Dynamic Foot Rockerz, Crazy und Posse (Barcelona), Prince Swift Rockerz, Phase II, A-One, Henry Chalfant, Black Posse und Girls, Second 2 None, Psycho Ali-X und alle, die wir vergessen haben. X-tra Peace an alle fliegenden Joints. Say Cheeeebal! Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass diese Interviews komisch sind, da Du nicht einfach über die alte Zeit in zirka einer Stunde erzählen kannst. Um alles zu begreifen, was Hip Hop war und ist, musst du es miterlebt haben und noch miterleben. Ich habe so viele gute Erfahrungen gemacht und werde in Zukunft hoffentlich noch mehr machen!

Interview: ZET

# ZWEI FAR RAP NEWS

**Sens Unik**  
«Les portes du temps»  
(Unik/Tuxedo)

Das Trio Sens Unik aus Renens hopst der Konkurrenz im eigenen Land auf und davon — geradewegs ins Vorzimmer des internationalen Durchbruchs. Anlass für diesen Optimismus bietet das brillante Debütalbum der drei Lausanner Rap-Recken. Just One, der Musiker und Tonmischer der Gruppe, hat übers Jahr quasi die höheren Weihen der Studioteknik empfangen und sein Mixing auf den neusten Stand gebracht. Virtuos jongliert er mit Rhythmen: Mambo, Rumba, Salsa, das es knallt, kombiniert mit zwanzigjährigem Funk und mischt trendige Soul-Grooves dazu, Jazz-Vibes, Trance-Effekte und Störgeräusche — ein organisiertes Chaos. Mit einem Konzept dahinter. Darauf spielt schon der Plattentitel an: «Les portes du temps» ist eine Reise durch die Zeit und durch die Musikstile. Wer mitfährt, strandet nach 47 Minuten auf irgendeiner Tanzfläche. Schweissgebadet und groovegesättigt.

**Redman**  
«Whut? Thee Album»  
(Chaos)

Ein Leichtfuss, dieser Redman aus Newark. Mitglied der Hit Squad, wie die Talentschmiede von EPMD heisst; Erick Sermon zeichnet denn auch für die Produktion seines Debütalbums verantwortlich. Redmans Attitüde ist zwar strictly hard core, aber er rappt mit gespaltener Zunge und bevorzugt seichte Fun'n'Party-Themen. Entsprechend gründet die Mehrzahl der 21 Tracks auf p-funkadelischen Grooves und ist durchtränkt von extrem tiefen, pumpenden Boom-Bässen, die einen auf der Tanzfläche so angenehm die Eingeweide massieren.

**Ice Cube**  
«The Predator»  
(Priority)

Hier ist Ice Cubes Antwort auf die Fusstrittfolgerung Rodney Kings und die Ausschreitungen in L.A., verstanden als

Schuss vor den Bug, als quasi letzte Warnung eines Untergangspropheten: ein schockierendes Album in der Sprache unverhüllter Poesie, deftig und dreist, blutunterlaufen und zu allem entschlossen. Seit vier Jahren spuckt der böse Eiswürfel der weissen Welt ins Gesicht und versucht ihr klar zu machen, dass in den Schwarzenghettos der US-Grossstädte Zeitbomben ticken, weil immer mehr brothers unter die Räder sozialer Missstände kommen. «Für uns ist Uncle Sam wie Hitler ohne Ofen», giftet Cube in «When Will They Shoot?». In den Sounds gibt er sich moderater und pendelt zwischen hard core, laid back und jazzy Moods hin und her. Unter den Gästen: Cypress Hill und Das EFX.

**Definition Of Sound**  
«The Lick»  
(Circa)

Das britische Duo Def of Sound setzt sich auf seinem zweiten Album zwischen alle Stilstühle: Fans des hardcorigen Hip Hop und House-Clubbers wird «The Lick» zuviel Pop-Aroma haben, und Pop-Hörer werden die Ragga-Riddims nicht besonders goutieren. Dafür hat jede der zehn Kompositionen ihr eigenes Klanggepräge. Auf der Single-Auskopplung «What Are You Under» wagen sich die beiden Vielfaltspinsel auf das Territorium von Maxi Priest, gefolgt von einem Abstecher in den Edel-Funk der Siebziger. «She Hangs Out» ist mit Hilfe eines Donovan-Samples psychedelisch eingekleidet, ein relaxter Schmusse-Reggae dagegen mit PE-Störgeräuschen unterlegt. Power-Poppiges, Sixties-Örgeli, soulige Backgrounds und melancholische Balladen gibt's obendrein.

**Grand Puba**  
«Reel To Reel»  
(Elektra)

Der in der New Yorker Vorstadt aufgewachsene Maxwell Dixon alias Grand Puba (ehemals Masters Of Ceremony und Brand Nubian) gilt wegen seiner treffenden Reime als einer der lyrischsten Rapper around und

geniesst wegen seiner islamischen Erziehung (5%-Nation) in der Hip-Hop-Szene grossen Respekt. Neben zwei Versionen seiner aktuellen Single «360° (What Goes Around)» sowie der auf der letzten Platte von Brand New Heavies veröffentlichten Jazz-not-Jazz-Komposition «Who Makes The Loot» präsentiert Gross-Pu auf seinem dritten (!) Debütalbum (diesmal solo) mit knarziger Stimme ein Dutzend neuer Rap-Tracks: Tanznummern und Messages, furztrockene und karg instrumentierte Mixes, die um zwei, drei geloopte Samples herum gebaut und mit laid-backen Grooves ausstaffiert sind und die Hip Hop buchstäblich zelebrieren. Ist mit «Reel To Reel» der Grundstein eines Puba-Kults gelegt?

**Brand Nubian**  
«In God We Trust»  
(Elektra)

Vor Jahresfrist gingen die Nachrufe auf Grand Pubas Gruppe Brand Nubian rund um die Hip-Hop-Welt. Das war eine Ente. Denn das Duo Lord Jamar und Derek X (jetzt Sadat X) machte nach einer Kreativpause weiter, mit dem Nachwuchs-Rapper Sincere anstelle Pubas. Das musikalische Erscheinungsbild von Brand Nubian hat sich nach der Trennung von ihrem Spiritus rector stark verändert, was beispielsweise in der üppigeren Instrumentierung und der feineren Studioarbeit ohrenfällig wird. Die Attitüde und Message aber ist die gleiche geblieben: Den muslimisch erzogenen 5%-Nationalisten geht es um die Vermittlung von Knowledge, d.h. von Kenntnissen historischer, sozialpolitischer und — der Album- und verschiedene Rap-Titel weisen mit Nachdruck darauf hin —, religiöser Natur. Würde Gott wohl heute seine Zehn Gebote Moses vorrappen?

**J.**  
«We Are The Majority»  
(Polydor)

Jens Müller, kurz J., ein 21jähriger Nobody, ursprünglich aus Ostberlin, rappt der politisch ignoranten Dance-Generation die Leviten. Über hektischen

Hip-Hop-Beats und harten Rock-Riffs warnt Jens eindringlich vor der neuen braunen Gefahr, deren Aufschwung er in seiner Heimat hautnah miterlebt hatte. Nach dem Mauerfall gründete er in Amsterdam den Fax-Nachrichtendienst «German Alert», der Journalisten in aller Welt über die Umtriebe der Neo-Nazis auf dem laufenden hält. Mit Radebrech-Raps, schönen Popharmonien, Krimi-House-Atmosphäre, Metallgitarren und Funk und mit dem Argument «We Are The Majority» wendet sich J. nun an ein grösseres Publikum.

**Heavy D. & The Boyz**  
«Blue Funk»  
(MCA)

Aufs erste Ohr schiebt Fettmops D. auf seinem neuen Album eine ruhige Kugel. Seine Lässigkeit und Strahlkraft, die Pop-Rap-Floskeln und Swing-Beat-Politur vom vorletzten Jahr — alles dahin. Bis man merkt: Heavy D. grollt. Übers Jahr hat er in den Chor der Knasterbärte und Betroffenenraper eingestimmt und will seine brothers 'n' sisters aufrütteln. Freilich ohne ihre

Nöte beim richtigen Namen zu nennen. Seine Musik aber steckt voll bedrohlicher Untertöne und Noises. Diesem ungemütlichen Klanggebredel entweichen Querflöten- und Piano-Jazz-Samples, die Heavy D.s Lamenti einen perlmutternen Glanz verleihen, während sein Funk sich unter der Blues-Last wie eine Trauerweide biegt.

**V.A.**  
«A Compilation»  
(Dorado/RecRec)

Dorado gilt gegenwärtig als das heisseste unter den vielen unabhängigen Londoner Dance-Labels. Unlängst hat diese Kleinstfirma eine klingende Visitenkarte veröffentlicht, ein sogenanntes Showcase-Album, das die ersten sieben Maxisingles versammelt. Dorado-Künstler stehen an vorderster Musik-Front, wo sie eine Mischung aus Beatnik-Funk und Digital-Jazz zusammenbrauen. D\*Note klingt wie eine jazzige Ausgabe der Stereo MC's: der gleiche Groove, die gleiche Sprachattitüde — umrahmt von einem Public-Enemy-Zitat. Giant Step NYC verschafft mit gebührendem Respekt

John Coltrane («Impressions») ein Comeback auf dem Tanzparkett, und in «The 13th Key» erweist Sunship der Jazz-Fusion-Grösse Lonnie Liston Smith die Ehre. Jazz-nicht-Jazz wird diese Musik genannt.

**V.A.**  
«Talkin' Loud Sampler Vol. II»  
(Talkin' Loud)

Die dritte Talkin'-Loud-Generation steht in den Startlöchern: Angeführt von den erfolgreichen Label-Mates Galliano und Incognito, präsentiert das Londoner Trend-Label auf seiner zweiten CD-Visitenkarte Kostproben neuer Jazz-not-Jazz-Vertragskünstler, darunter die Gruppe Urban Species, die Ragga-toasting mit Jazz-Funk kombiniert, sowie den Zeremonienmeister Marxman, der seine Hip-Hop-Beats mit authentischen irischen Folk-instrumenten verzieren. Mit von der Partie auch Omar, Young Disciples, K-Creative und — aus unerfindlichen Gründen — der Pariser Rapkönig MC Solar.

T. EARLY

**american SPORTSWEAR**

**OLMO**

# SWISS-AFFAIR

## DA STRACCHA

Da Straccha, eine Ostschweizer Rapgruppe, die man nicht übersehen sollte. Bestehend aus den MCs Lou, Jerome, A.C.O., der Sängerin Lady Aré und dem Tänzer und Stimmungsmacher Twice-Top, bringt die Gruppe mit der «Stop the Violence»-Haltung äusserst empfehlenswerten Rap hervor.

**Da Straccha, wie seid ihr auf diesen Namen gekommen?**

Da Straccha ist das «verslangte» Wort für Struktur. Wir bestehen aus fünf Mitgliedern mit verschiedenen Farben, Kulturen und Meinungen. 5/5 ergeben ein Ganzes, jedes der Teile ist jedoch anders, das ergibt dann eine Struktur.

**Wie seid ihr zum Fresh Stuff 3 gekommen?**

Als wir zusammen anfangen, hatten wir nicht das Ziel, auf den Fresh Stuff 3 hin ein Lied zu produzieren. Ein Kollege sprach uns dann jedoch darauf an und gab uns auch die Telefonnummer des Produzenten. Wir dachten, dass das eine gute Sache ist und dass wir gleich mit unserem ersten Stück an die Öffentlichkeit können.

**Seid ihr eher vom Swing-Beat angetan?**

Wir wollen nicht sagen, dass wir harten oder smoothen Rap produzieren. Wir probieren ein bisschen aus, allerdings nicht zu hart, sondern eher coolen Style. Es ist eben auch die Musik, die wir bevorzugt hören. Es kann schon härter sein, aber nicht schnell und technisch wie zum Beispiel der Britische Hardcore. Wir wollen den Rap nicht langweilig machen sondern akrobatisch, mit Abwechslung. Wir suchen nicht speziell nach den Elementen des Liedes und sagen dann «o.k., das klingt geil», sondern spielen, bis uns die Muse küsst. Wir treffen uns auch regelmässig, und wenn dann alle das Gefühl haben, das ist es, dann ist es gut. Es muss ein gutes Gefühl in einem auslösen. Wir passen auch den Sound ziemlich dem Rap an, damit es eins wird.

**Ihr haltet also nicht viel vom britischen Hardcore?**

Das ist sowieso eine vollkommen andere Richtung. Es ist nicht so gefühlvoll, wie es zum Beispiel unsere Stücke sind. Selbstverständlich kann man das nicht verallgemeinern. Wir fühlen jedesmal von neuem mit, wenn wir eines unserer neuen Stücke rappen. Wir können unsere Texte auswendig. Trotzdem ist es nicht einfach ein Herunterhacken der Worte. Wir rappen über persönliche Gedanken und Erlebnisse und wollen auch, dass das Publikum sich das anhört und es mitfühlen kann. Sie müssen es

verstehen, sonst bringt es ja nichts.

**Ihr verwendet bislang noch keine Scratches, wieso?**

Heutzutage ist der Scratch nicht mehr so wichtig wie früher. Schon noch für den Anfang eines Liedes oder für den Hintergrund. Rap hat heute auch eine andere Funktion als früher. Scratch war einst DAS Ding, DAS Zeichen für Rap. Es war halt eher der Street-Rap mit Plattenspielern und so. Heute hingegen ist er auch qualitativ viel besser. Das kommt schon daher, weil man heute mit Samplern arbeitet.

**Habt ihr ein spezielles Image, das ihr aufziehen oder eine spezielle Message, die ihr beim Publikum durchziehen wollt?**

Das ist ganz unterschiedlich. In unserem ersten Lied zeigen wir zum Beispiel, wie man sich heute durch die Gesellschaft schlägt. Im zweiten eher rückblickend auf unser Leben, wie wir geworden sind, so wie wir sind. Das nächste könnte auch über eine Party sein oder über Frauen oder was auch immer. Wir



Da Straccha (v.l.: A.C.O., Jerome, Lou, Lady Aré und Twice Top)

nehmen ein Thema und jeder schreibt unabhängig voneinander seinen Teil. Dann tragen wir alles zusammen und stimmen alles aufeinander ab. Dabei beachtet natürlich jeder die Meinung des anderen. Wir können deshalb nicht ein besseres Image hervorheben, aber wir haben das Ziel, eine starke Gruppe zu sein.

**Was ist denn euer Ziel im Hinblick auf die Zukunft?**

Wir haben zurzeit drei Lieder fertig und wollen noch einige produzieren. Aber nichts überstürzen, wir lassen uns Zeit. Natürlich haben wir mit dem Gedanken gespielt, eine CD herauszugeben, sobald genug Stoff zusammen ist. Wir wollen einen gewissen Erfolg, denn wer macht Auftritt nach Auftritt und es bringt nichts? Auch von der Bezahlung her ist das wichtig, denn es braucht etwas Kapital um die ganzen Geräte und die Ausrüstung zu finanzieren. Wir sind am Anfang und werden uns verbessern. Das erste Lied (auf FS3) ist erst der Schneeball, der die Lawine ins Rollen bringen wird. Es steckt viel in uns drin. Es kommt auch mit der

Erfahrung.

**Wie seht ihr die Entwicklung, weg vom englischen Rap, rüber zur eigenen Muttersprache?**

Rap ist Kultur und hängt nicht davon ab, in welcher Sprache er gemacht wird. Speziell auf deutschen Rap bezogen: wenn deutscher Rap, dann qualitativ guten. Nicht ein falsches Bild erzeugen. Man kann nicht ohne Sinn zusammenreimen, denn der Rap soll nicht gewalttätig sein. Wenn einer deutsch rappt und eine falsche Message rüberbringt, dann ist es insofern schlecht, als dass man ihn äusserst gut versteht. Zu viele Junge sehen Idole in den Banden und Gangs in den Staaten. Man soll diese Stücke nicht verherrlichen.

**Was haltet ihr vom Medienrummel über gewalttätige Homeboys und -girls und das Schlechtmachen der Rapszene?**

Es wird ein schlechtes Bild dieser Szene in der Öffentlichkeit verbreitet. Die Homeboys sind die Bösen. Dabei wird der Ausdruck «Homeboy» völlig falsch gebraucht. Ein Homeboy ist ein Freund aus der Nachbarschaft, mit dem du aufgewachsen bist. Da die Leute hier in Europa alles eingeordnet haben wollen, und die Rapszene mit der Kriminalität der Jugendlichen verbinden, geben sie dem Ganzen einen Namen: Homeboy. Es kommt jedoch gar nicht darauf an, ob man Rap hört oder sonst irgendeine Musikrichtung bevorzugt. Die Jugend heute ist nun einfach mal krimineller und aggressiver geworden. Es ist auch ein Problem der Erziehung und der Probleme der Jugendlichen. Für manche ist diese Szene ein Fluchort. Sie sehen dann, dass sie eine gewisse Leistung in dieser Szene erbringen müssen, um anerkannt zu werden. Doch genau diese Szene, die eigentlich eine Zuflucht sein sollte, wird durch den Dreck gezogen. Dadurch geht der ursprüngliche Sinn immer mehr verloren. Aber auch durch Jugendliche, die durch falsche Vorstellungen in diese Szene kommen. Wir müssen nicht die Rapper in den USA auf unsere Umwelt interpretieren. Einige machen dies leider. Es gibt hier nunmal kein Ghetto wie in den USA. Eine Party sollte nicht zum Ziel haben, möglichst kriminell zu verlaufen, mit Schlägereien und dergleichen, sondern Tanzen und Freude haben. Man sollte Aggressionen in Kreativität umwandeln, und sie so ausleben; sich nicht verkaufen, sondern diese Kultur im Herzen tragen.

Interview: SCALA

## DJ NAIL

DJ Nail, auch Nagel genannt, lebt in Zürich, hatte schon einige Auftritte in Biel und ist in DJ-Kreisen als Hip-Hardcore-Freestyle-DJ bekannt. Wir haben ihm ein bisschen auf die Finger geschaut und dabei ein paar Fragen gestellt:

**Wie lange bist du als DJ aktiv?**

Vor fast sechs Jahren habe ich damit angefangen und nun kann ich nichtmehr damit aufhören. Ich bin richtig süchtig danach geworden.

**Wie bist du überhaupt dazu gekommen, Musik zu machen?**

Als ich im Frühjahr 1987 an die ersten Bieler Parties ging und sah, wie Dee-Nasty die schwarzen Scheiben jonglierte, da wusste ich gleich, was ich zu tun hatte.

**Wieso gerade DJ, wie steht es zum Beispiel mit witen oder Breakdance?**

Hab' ich schon alles ausprobiert. Aber Musik zu machen, bereitet mir noch immer am meisten Spass.

**Battlein - möchtest du mal gegen jemanden antreten?**

Für eine Battle bin ich jederzeit bereit (meldet euch!). Allerdings geht es mir

weniger darum, wer der Bessere ist, sondern um die Hip-Hardcore-Szene in Gang zu halten. Deshalb finde ich es auch Scheisse, den Clown für eine Jury (zum Beispiel DMC) zu spielen. Die sind sowieso anti-hardcore und nur an Kommerz und Kohle interessiert. Stop the clowning in Hip Hop!

**Hast du Vorbilder?**

Mein absolutes Idol ist Jimi Hendrix! Ich möchte mal so gut mixen können, wie er Gitarre spielen konnte.

**Weshalb spielst du Hardcore-Rap und Funk? Das sind doch zwei ganz verschiedene Stilrichtungen.**

Tja, das sehe ich etwas anders. Funk ist doch die Vorstufe von Hip Hop. Fast alles, was man heute hört, wurde aus irgendwelchen Raries gesampelt und geloopt. Ist doch langweilig. Es interessiert mich einfach, wie das Stück weiter geht, und so kam diese Verbindung zustande... Zudem mache ich den Breakern damit eine Freude.

**Wieviel gibst du im Schnitt für deine Platten aus?**

Nun, man redet nicht gern über Geld, das klingt immer so kapitalistisch. Aber ich will es mal so sagen: nachdem ich

meine Miete bezahlt und den Kühlschrank gefüllt habe, kratze ich den Rest meines Geldes zusammen und gehe Platten kaufen.

**Kannst du anderen DJs besondere Platten empfehlen?**

Das Beste ist leider immer so schwer erhältlich. Aber macht es doch wie ich: hört euch alles an und entscheidet dann selbst. Aber lasst euch nicht von Kommerz wie zum Beispiel MTV beeinflussen.

**Was sind deine Pläne, deine Ziele?**

Eigenes Studio, eigenes Label, eigene Platten... Glück, Liebe, Gesundheit... Ich habe so viele Ziele, und kaum habe ich eines erreicht, habe ich zwei neue.

**Es kursiert ein Gerücht, wonach du dabei bist, eine Gruppe zu bilden.**

Richtig, da ist etwas im Gange. Aber das bleibt eine Überraschung. Vielleicht im nächsten 14 K.

**Shout outs?**

Der Rest der Welt, der seinen Teil zu Hip Hop beiträgt! Danke allen DJs für den Respekt - it goes back to you!

Interview: PATRICK

# WICHTIG

## NACHWUCHSFÖRDERUNG

Auch dieses Jahr veranstaltet Marlboro Music unter dem Titel "Marlboro Rock-in '93" einen Nachwuchs-Wettbewerb.

18 Bands haben die Chance, sich zu bewähren. Mitmachen können alle Gruppen, deren Mitglieder mindestens 20 Jahre alt sind, indem sie bis spätestens zum 15. März 1993 ihr Demo-Tape an die Organisation senden: Marlboro Rock-in '93, Jacques Scheuwy, P.O. Box 117, 1701 Fribourg, Tel. 021 617 57 86, Fax 037 22 75 02.

Die durch eine fünfköpfige Jury ermittelten Gruppen haben dann die Möglichkeit, in verschiedenen Clubs in der Schweiz aufzutreten: Palais X-Tra (Zürich), Atlantis (Basel), Rock Café (Biasca), Bikini Test (La Chaux-de-Fonds), Wasserwerk (Bern) und Dolce Vita (Lausanne).

Die Wettbewerbs-Unterlagen zusammen mit einem Gratis-Sony-Demotape können unter der obenerwähnten Nummer bestellt werden.

DUCAL DADDY FRESH

## DATES

**24. Februar «The Godfathers Of Rap»**

Grandmaster Flash, Kurtis Blow und Afrika Bambaataa im Kaufleutensaal in Zürich

**6. März «Clean Jam»**

mit Mode 2 (London), Gee One (Heidelberg), James Prigoff (Spraycan-Art, New York), Crazy Legs & Prince Ken Swift (Rock Steady Crew, New York), Zulu Gremlin (Los Angeles), Leon, Adossa & Kwik Step (Ghetto Originals, New York), Fable & Wiggles (Magnificent Force, New York), Battle Squad (Deutschland/Italien), Throwdown (Schweden), Blade (London), I Am (Marseille), Afrika Bambaataa (Bronx, New York) in der

Niedersachsenhalle in Hannover

**13. März «Partytime»**

in der Coupole in Biel

**13. März «Shinehead»**

im Fri-Son in Fribourg

**27. März «Hip Hop from Liverpool»**

mit Bantus, Low Key, DJ Olabeau und Lyrical Compact im Fri-Son in Fribourg

**10. April «Partytime»**

in der Coupole in Biel

**15. Mai «Partytime»**

in der Coupole in Biel

**Veranstalter? Sende uns Deine Dates zur Veröffentlichung. Erfolg garantiert.**

# Interview: UTK

In Zürich gibt es einige wenige sehr aktive Writer-Crews. Eine davon ist die UTK, was für United Terror Kidz steht. Bei unserer Befragung waren Ske und Wes anwesend, das dritte Mitglied, Kid, fehlte leider. Kein Grund für uns, unsere Neugierde nicht trotzdem zu befriedigen!

**Wann habt ihr mit Malen begonnen?**

Ske: Die UTK's bestehen seit anfangs 1990 aus Cruze und Kid. Später ist noch Wes dazugekommen. Nach einer Weile hat sich Cruze dann zurückgezogen und dafür bin ich, als sein Ex-Schüler, dazugestossen.

**Warum nennt ihr euch United Terror Kidz?**

Ske: Wir sind eine sehr durchmischte Crew. Jeder stammt aus einer anderen Nation, und das ist, was uns verbindet. Und was mit Terror gemeint ist, ist wohl klar!

**Was motiviert euch überhaupt zu malen?**

Wes: Am Anfang war es der Drang, etwas zu tun, aktiv zu sein. Und natürlich auch der Fame. Doch mit der Zeit, mit der Erfahrung, geriet das Interesse nach Ruhm und Anerkennung in den Hintergrund. Es ist einfach eine Lebenseinstellung geworden.

Ske: Der Fame interessiert mich nicht gross. Wir malen für uns. Wenn es den anderen gefällt, gut; wenn nicht, kümmert's uns nicht. Jeder will sich doch irgendwie von der Gesellschaft abheben. Wir tun's auf diese Weise.

**Ist Spraycan-Art noch immer gleich «Underground» wie 1984?**

UTK: Als illegaler Writer ist man gezwungen, Undercover zu bleiben. Aber wir denken, dass die Medien schon immer mehr Eingriff in die Szene haben als früher. Wir sehen in den Medien eine gewisse Gefahr. Seit man durch Fernsehen und Zeitungen über «das Treiben in der Nacht» informiert ist, kommerzialisiert sich das ganze immer mehr.

**Was verbindet euch als eine Crew?**

UTK: Wir waren früher eigentlich mehr wegen dem Malen zusammen. Das mit der Freundschaft hat sich nach ein paar Startschwierigkeiten ergeben.

**Einige Writer zählen nur illegale Bilder zu Spraycan-Art. Wie denkt ihr über legale Bilder?**

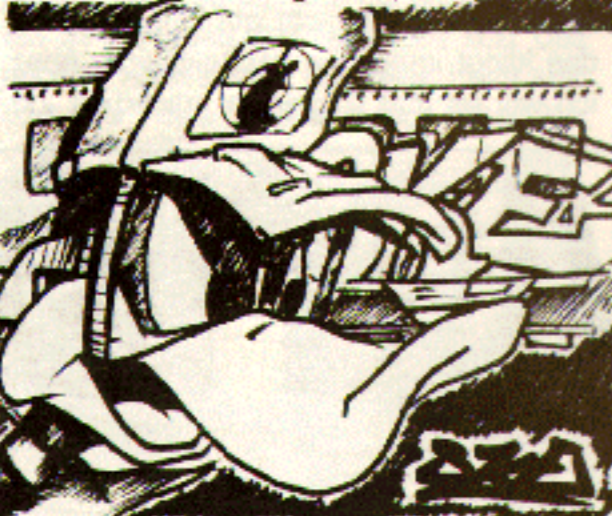
UTK: Wenn wir die Möglichkeit haben, legal zu arbeiten, nutzen wir das natürlich auch aus. Im Raum Zürich gab es lange keinen Ort, wo man legal malen konnte. Solche, die Aufträge machen, um sich die Dosen zu finanzieren, verstehen wir nur zu gut. Aber diejenigen, die nur legal malen, sollen sich nicht zu den Writern zählen. Die Medien zeigen immer die grossen, schönen legalen Murals, wo jemand

zehn oder mehr Stunden daran gearbeitet hat. Den Bildern, die unter nächtlichen Bedingungen entstanden sind, werden kaum Beachtung geschenkt, obwohl es ja eigentlich diese sind, die es ausmachen.

**Wie steht ihr zu Drogen?**

Wes: Da sind wir geteilter Meinung. Ich selber konsumiere keine Drogen, habe aber nichts gegen solche, die Gras rauchen. Härtere Ware ist absolut tabu. Sugar ist zum Beispiel so ein aktuelles Teufelszeug. Don't touch it!

Ske: Ich habe zu diesem Thema nicht viel zu sagen. Ich zähle nur die harten Sachen zu Drogen. Gras kann für mich sehr inspirierend wirken, vor allem weil wir sehr oft improvisiert arbeiten. Manchmal, wenn ich high bin, komme ich auf den genialen kreativen Style. Dann fliessen mir die Charakters nur so aus der Hand. Ich denke, dasselbe würde auch Kid an dieser Stelle sagen! He, he...



**Habt ihr Vorbilder oder eine bestimmte Stilart, die ihr bevorzugt?**

Ske: Jeder Writer lässt sich von irgendeinem Stil beeinflussen. Ich selber orientiere mich immer häufiger am Bando-Stil, weil er nicht mehr so aktuell ist. Die Faszination, etwas zu machen, was out ist, ist grösser als mit den anderen Writern mitzuziehen. Vorbilder habe ich eigentlich nur in Sachen Characters, das sind Cool Craze und Cruze.

**Hast du schon mal daran gedacht, mit deinen Characters gegen jemanden zu fighten?**

Ske: Ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht, gegen irgendjemanden zu battlen. Ich finde meinen Style gut. Wenn sich jemand daran stört, so soll er mich das wissen lassen, das wäre dann eine Herausforderung.

**Wer war eurer Meinung nach die härteste Crew Europas 1992?**

Wes: Es ist schwierig, eine einzelne Person oder Crew aufzuzählen, denn aktiv waren viele. Doch am meisten hat man sicher von SCM, UC, RM, Chen, Rens usw. gesehen. Aber es kommt gar nicht darauf an, wer oder

was aktiv war, sondern dass einfach etwas gelaufen ist. Unsere Kultur darf nicht zu einem Stillstand kommen, und wenn es 1993 genauso abgeht, sehe ich da keine Probleme.

**Seid ihr noch anderweitig aktiv?**

Wes: Ich hab mal eine Zeitlang für mich gerappt. Für Breakdance bin ich zu ungelenkt und zu schlapp. Tja...

Ske: Ich habe mit Breakdance angefangen, später ist das irgendwie untergegangen. Durch Cruze habe ich dann zu malen begonnen.

**Hat die Polizei die Situation hier in Zürich im Griff?**

UTK: Wir halten die Bullen immer für dämlich, doch im Grunde genommen sind sie besser drauf, als wir denken. Sie haben viele wertvolle Infos, doch keine Ahnung, wie diese zu gebrauchen. Um einen Writer zu überführen, müsste man ihn schon in flagranti erwischen. Doch dies ist so selten, wie ein gutes Panel auf der Pariser Metro.

Ske: Die Polizei ist wegen den Drogenproblemen überfordert und hat keine Zeit, sich gezielt mit den Schmierfinken zu beschäftigen. Auch die verschiedenen Tags sind nicht mehr auseinanderzuhalten. Deshalb können sie die oft gleichen Styles nicht unterscheiden und denken wohl oft, dass vielleicht zwei verschiedene Persönlichkeiten eine sind. Von mir aus können die Bullen noch lange im dunkeln tappen.

**Negatives an Spraycan-Art?**

Wes: Im Winter frieren wir uns hierzulande den Arsch ab, sind auf der Flucht oder was weiss ich. Die negativen Dinge gehören nunmal auch zum Spiel.

**Ske: Dass wir als Künstler keine Anerkennung finden.**

**Wo würdet ihr am liebsten ein Bild malen?**

Wes: Als erster ein Bild auf dem Mond zu schmeissen, das wär was!

Ske: Die UTK's zwischen den Präsidenten einmeisseln!

**Habt ihr noch eine Message oder sonstwas, das raus muss?**

UTK: Hip Hop will never die, und wenn das trotzdem der Fall sein sollte, dann werden sich alle Verantwortlichen ins Knie ficken müssen!

**Shout outs?**

UTK-Brotha Kid, Cruze, Bame, die letzten ATK's, Rocmen, da König EKR, Skelt, CBS-Braunschweig, UCA, 6 Malignos, TFR, SWAT-Posse.

Special in love to Piera, Christina und Samantha!

Interview: DAVE



FOTOS BY: IRA, STONE & UNCO  
FOR MORE DETAILS CHECK OUT DA IRA STATEMENT ON PAGE 21

München - Hbf





# ESPAÑA



FOTOS: MOOCKIE, SUTIL, JAST, TARAN, CRUCE





MADE IN USA



USA



MADE IN





# Interview: Brain

Brain gehört seit über drei Jahren zu den aktivsten der Frankfurter Writerszene. Er steht hinter Namen wie «Hate», «Black Magic» oder «Insane», und ist Mitglied der DBA, GBF, RAW und natürlich der DBL.

**Wie bist du zum Sprühen gekommen?**

Zu Beginn hatte ich mit der ganzen Hip Hop Bewegung nichts zu tun. Ich habe einfach schon früher gerne gemalt. Im Sommer 1989 sah ich die ersten Pieces in Frankfurt und wollte es auch mal versuchen. Gleich beim ersten Bild wurde ich erwischt, was mich aber längerfristig nicht vom Writen abhalten konnte.

male nicht nach dem Motto «Hauptsache Bild», es geht mir um den künstlerischen Wert, das ist das wichtigste. Mir gefallen auch Bilder, die mit Pinsel gemalt wurden und nicht der Dose entstammen. Die Wirkung steht im Vordergrund, nicht die Message oder der Vandalismus.

**Welchen Style sprüht du am liebsten?**

In erster Linie Wildstyle, weil das für mich die grösste Aussagekraft hat. Natürlich sind Wildstyles schwieriger zu lesen, doch die Bilder müssen mir gefallen und nicht irgendwelchen Aussenstehenden oder der «Szene», mit der ich in letzter Zeit sowieso sehr

besonderen Reiz. Du kannst nicht mehr aufhören damit.

**Habt ihr viel Stress mit der Bahnpolizei?**

Im Raum Frankfurt am Main sind die Kontrollen in letzter Zeit stark verschärft worden. Direkt beim Sprühen wurde ich noch nie gefasst, doch aufgrund von Aussagen und Verdächtigungen hat die Bahnpolizei an mehrere Leute, zu denen auch ich gehöre, eine Schadenersatzforderung von etwas unter DM 100'000.-- gestellt. Ausserdem bin ich kürzlich beim Dosenracken erwischt worden und muss für einige Zeit in den Knast.

**Wie schätzt du die Frankfurter Szene**

**Was bedeutet Graffiti für dich?**

Was mir gefällt, und was ich versuche zu machen, ist für mich eine Kunstrichtung. Graffiti ist nicht einfach nur ein Bild, eine nächtliche Aktion, illegal und zum Teil an für die Gesellschaft unakzeptablen Stellen - sozusagen ein Schlag gegen das Spiessbürgertum. Es ist nicht totzukriegen. Auch wenn die Yards noch härter kontrolliert werden wird es immer einen Weg geben, Züge zu bomben. Graffiti wird sich noch weiter ausbreiten. Positiv ist auch die weltumgreifende Szene: man kann reisen, wohin man will, und findet immer wieder Leute mit den gleichen Interessen. And it don't stop...

**Worauf legst du bei deinen Bildern besonderen Wert?**

Der Gesamteindruck, bestehend aus Farbenzusammenstellung und Style. Ich

wenig zu tun habe. Grundsätzlich ist es mir egal, was die anderen davon halten, ich bin mir jedoch sicher, dass es Leute gibt, die meine Bilder zwar nicht lesen können, denen sie aber trotzdem gefallen. Bei Wholecars sprühe ich eher einfachere «Simple-Styles», um schneller flächendeckend arbeiten zu können.

**Wie siehst mit Zügen aus?**

Zuerst habe ich nur Wände gesprüht und bin dann allmählich auf Züge gekommen. Das hat sich stark weiterentwickelt, sodass ich mittlerweile fast ausschliesslich Trains mache. Wandbilder (vor allem an exponierten Stellen) werden meist gecrosst oder zerstört, sobald sie etwas älter sind. Ich sehe Graffiti nicht mehr als Wettbewerb und habe es satt, um die guten Plätze zu kämpfen. Trains drängen sich also sozusagen auf und haben auch ihren

ein?

Die Szene ist stark im Kommen. 1992 war ein extrem gutes Jahr in Frankfurt. Monatelang waren 30 bis 40 % der Subway vollgebombt. Es gab eine Menge Newcomers mit guten Entwicklungsmöglichkeiten. Aber auch Leute, die schon lange dabei sind, z.B. Bomber, haben sich nochmals enorm gesteigert. Ich hoffe nun, dass die Entwicklung weitergeht und die Akzente, die gesetzt wurden, nicht unerkannt bleiben.

**Shout outs?**

Abschliessend grüsse ich an dieser Stelle alle Crews, die ich verrete (speziell DBA) sowie den Chef der Frankfurter SOKO: Ronald «Mc» Helmund!

Interview: MICHAEL MÜLLER  
Überarbeitung: ROLF

## I R A - S T A T E M E N T

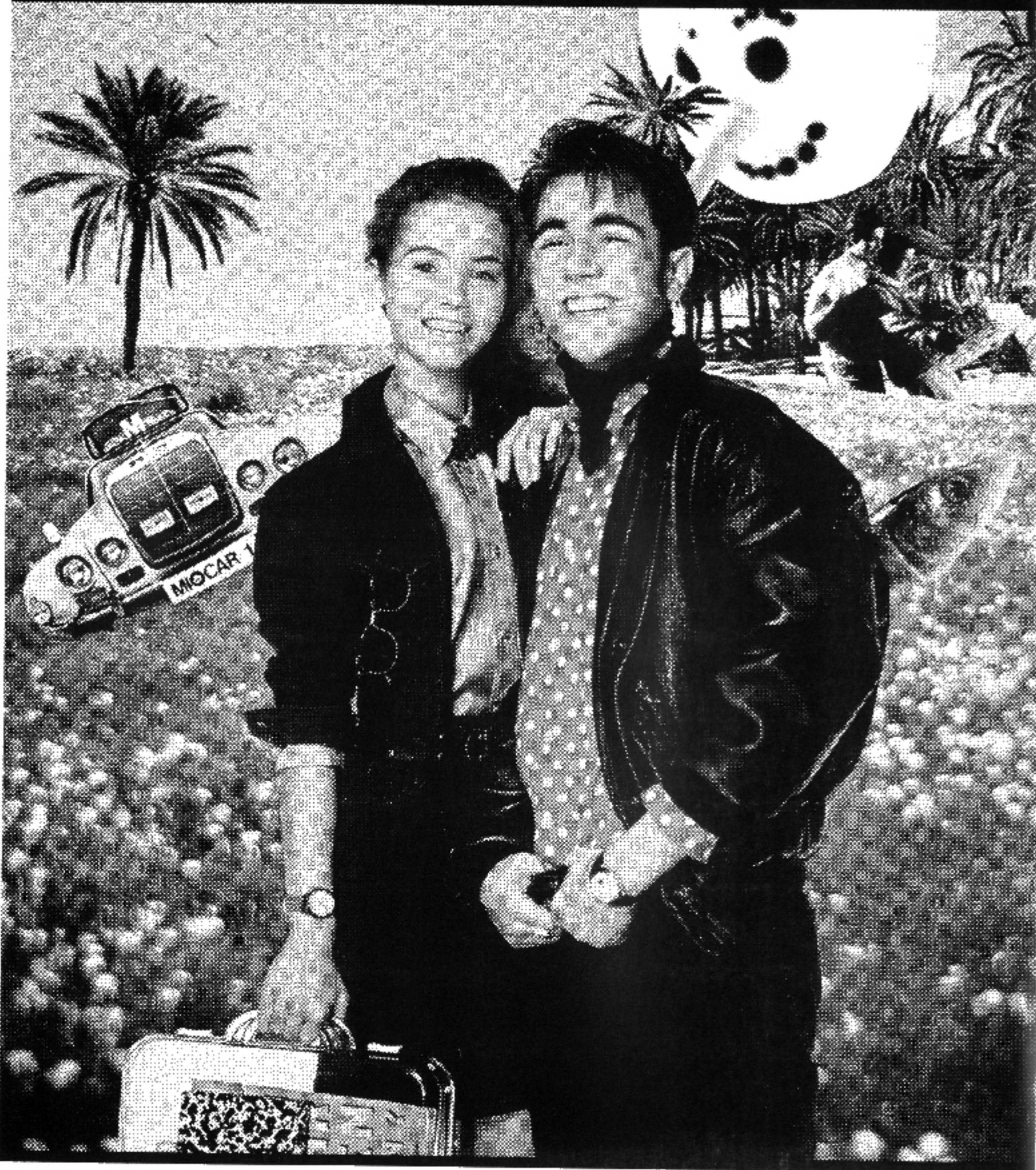
The IRA (Inter Rail Attack) was founded by Chen in April 1992. Other members are Hot, Nose, Print and Lies. Their playground is the Munich S-Train-system. The method of the crew is, to show legal suckers who think they are kings, that actually there is enough space on trains to express yourself. Is

there any sens in going over (legal) walls for a hundred times, just to improve oneself as king of cowardish toys? Tough Munich writer-scene is in a big mess because of stupid toys trying to be cool by talking about illegal graf to everyone. There are also a lot of writers who were down with trainbombing two

years ago, when 30 % of the system was fucked up, but they gave up bombing after raids in the yards increased, drugs got more imported than graf, legal fame could be achieved more quickly or just because of their own lazyness. Fuck all them!

CHEN, IRA

# Von den Besten lernen



FOURTEEN KILLERS  
HOF  
MAADT

# R U M O R S

## Doppelte Sensation

Als erste Rap-LP von Platz 0 auf 1 ist Ice Cubes «Predator» in die amerikanischen Charts gerutscht. Ebenfalls auf Platz 1 ist die LP gleichzeitig in den R&B-Charts. Vor ihm war Stevie Wonders Titel «Songs In The Key Of Life» der letzte, der beide Charts gleichzeitig anführte.

«Red Hot And Rap». Der Gewinn soll auch hier der AIDS-Forschung zufließen.

## Dissing

Im New Yorker Club «Ritz» beschimpfte Ice T die New-Comer-Band Arrested Development als «Provinz-Nigger, die das miese Klischee des milden Onkel Toms verkörpern».

## AIDS-Forschungshilfe

Im Pop hiess die Platte «Red Hot And Dance», jetzt ist ein gleichartiger Sampler von Rap-Stars geplant. Mit dabei werden voraussichtlich sein: EPMD, Leaders Of The New School, Public Enemy, Ice T, Ice Cube, KRS 1, Arrested Development und einige Vertreter der Native Tongues. Titel:

## Neue Zusammenarbeit

Chuck D arbeitet neuerdings mit dem Ichiban Label WRAP zusammen. Dabei hat sich bereits ein Album von Chief Groovy Loo & The Chosen Tribe mit dem Namen «Got'em Runnin'» ergeben.

## Totgeglaubt?

Wer dachte, dass Boo-Ya-Tribe nur eine Eintagsfliege waren, wird demnächst eines Besseren belehrt. Die Maxi «Rumors Of A Dead Man» ist der Wegbereiter für eine neue LP, die allerdings erst im Kopf existiert.

## Old School's back

Nicht nur, dass Alt-Stars wie Kurtis Blow, Grandmaster Flash, Afrika Bambaataa und andere wieder vermehrt auf Reisen sind, nein, auch Grandmaster Caz, ebenfalls ein Rapper der ersten Stunde, wartet mit einer neuen LP mit dem protzigen Titel «The Grandest Of Them All» auf.

DUCAL DADDY FRESH

## Warum

stellt es Dir beim

## Wort Jugendkonto

Wo bleiben die Equalizer-Freaks und CD-Jongleure? Wer hat Lust bei Fleisch und Wurst am besten abzuschneiden? Wie wär's mit einem glasklaren Durchblick bei Porzellanwaren oder täglichem Umgang mit jungem Gemüse und knackigen Früchten? Bei der Migros läuf's rund. Und damit das auch so bleibt, bilden wir Verkäuferinnen und Verkäufer in 10 Verkaufsbranchen aus: Lebensmittel, Backerei, Konditorei, Metzgerei, Charcuterie, Blumen/Pflanzen, Haushaltsartikel, Textilwaren, Sportartikel, Unterhaltungselektronik, Fotoartikel und Do-it-yourself. Da sind Abwechslung unter aufgestellten Kolleginnen und Kollegen drin, sachkundige Betreuung

Die Broschüre «Lehrstellen die aufstellen» muss ich mir genau anschauen.

Name, Vorname  
Strasse  
PLZ, Ort

Coupon an die Migros-Genossenschaft Ihrer Region senden:

Zürich:  
Pöngstwedstrasse 13, 8005 Zürich, Herrn J. Juss, 01/278 54 70

und gezielte Förderung garantiert. Weiterbildung bei guter Stimmung angesagt und für die Zukunft alle Türen offen. Interessiert aber noch nicht entschieden? Die ausführliche Informationsbroschüre oder eine Anmeldung für eine Schnupperlehre gibts gratis in jeder M-Verkaufsstelle beim Kundendienst oder mit nebenstehendem Coupon. Wir gratulieren jetzt schon zur guten Wahl.

**MIGROS**

# Da Brodaland

Die Allianz ist da! Nein, wir machen keine Werbung für Versicherungsgesellschaften, es handelt sich hier um einen Vertreter der deutschen Rap-Kultur mit gleichem Namen. 1989 bereits startete die Urbesetzung der Allianz, bestehend aus Kevla, Zewa Webster (nicht zu verwechseln mit Zebster!), Meister Zorniegel und Dee Jot Schindelschwinger, ihre ersten Rap-Versuche, vorerst noch in englischer Sprache. Nach diversen Auftritten merkten sie, dass die Message und Problematik, die ihre Texte enthielten in ihrem «German-English» nur schwer an den Mann bzw. an die Frau zu bringen war, zumal nur ein Bruchteil des Publikums die Texte überhaupt verstand und somit den Sinn zu würdigen wusste.

Nach einer kreativen Pause entschloss man sich zu einem Neubeginn in Deutsch! Und siehe da, dank den nunmehr verständlichen Texten feierte

die mittlerweile sechsköpfige Gruppe (Kelvin und Herr Rossi waren hinzugestossen) grössere Erfolge, und die Resonanz des Publikums konnte deutlich gesteigert werden. In ihrem aus «fast»-eigenen Mitteln finanzierten Genja-Studio wird Strictly Hardcore produziert, inspiriert von Acts wie Public Enemy, Run DMC oder N.W.A. Einzige Ausnahme bildet der Ragamuffin-Track «Allianz-Stil». Ihre Texte sind meist politisch, oder aber szenenbezogen, zum Beispiel in «Nachts Um 1», wo es darum geht, eine S-Bahn zu besprühen. In «Freies Genja» wird die Legalisierung von Hasch gefordert, «Wir Sind Weiss» befasst sich mit

Ausländerhass und in «Ruf Nach Vergeltung» setzt man sich für die Abschaffung der Todesstrafe in den USA ein. In dieses Stück wurde effektiv die Filmmusik des Kult-Western «Spiel Mir Das Lied Vom Tod» eingefilert. Die erste Allianz-Musikkassette ist soeben fertiggestellt worden und kann zum Unkostenbeitrag von sFr. oder DM 10.— zzgl. Porto und

Versandkosten bei folgender Adresse bestellt werden: Stefan Maier, Kramerstrasse, D-8940 Memmingen.

Die Deutsche Musikszene hat aber noch viel mehr zu bieten. Das beweist uns der soeben erschienene Sampler «That's Real Underground (TRU) - 100 % German Hip Hop», auf welchem fünf verschiedene Gruppen mit insgesamt 12 Stücken zu hören sind. Hinter dem ganzen TRU-Projekt steht Matthias Lanzer, seines Zeichens freier Autor für diverse Magazine und Hip Hop-Fanzines. Seit Jahren engagiert er sich für den Aufbau der deutschen Hip Hop-Szene. Neben der Möglichkeit, später weitere Projekte zu finanzieren, hat «That's Real Underground» noch ein weiteres Anliegen: DM 3.— von jedem verkauften Tonträger kommen direkt der Hilfsaktion «Life Aids» zugute. Die Verbindung liegt nahe: Hip Hop will nicht nur auf Probleme aufmerksam machen und aufrütteln, sondern auch

Bewegung. State Of Departementz sind noch mit zwei weiteren Stücken vertreten: «Wer Sind Wir?» und «Jagd Nach Dritter Oktober», bei dem der zunehmende Rechts-Radikalismus und das Versagen von Helmut Kohls Politik an den Pranger gestellt werden. Rund 20 Live-Auftritte im letzten Jahr, sowie ein Stück auf dem «Krauts With Attitude»-Sampler zeigen klar, dass die vier 16 bis 19 Jahre jungen Crewmitglieder den Worten auch Taten folgen lassen!

Weiter geht es mit den Coolen Säuen aus Köln. Die muss man einfach cool finden, schon nur wegen dem Namen. Sie sind ein Teil der «deutschen Reimachse», eine Gemeinschaft, der unter anderem auch die Fantastischen Vier aus Stuttgart angehören. Ihre Musik erinnert mich denn auch sehr an die der Fantastischen Vier. Lyrik Senator Schivv Em, Prinz Philipp, Dr. Mülla und Dee Jot Kretschminister Peer B reimen über alles, was ihnen



Die coolen Säuen v.l.n.r.: Dee Jot Kretschminister Peer B, Prinz Philipp, Dr. Mülla und Lyrik Senator Schivv Em

konkret durch Taten helfen! Nun aber zur Musik: Eröffnungstrack ist «Alptraum» der Braunschweiger Crew State Of Departementz. Die Intro-Melodie wurde von irgendeinem Carpenter-Thriller abgesampelt und zieht einen sofort in Bann. Überhaupt ist das Stück ganz und gar kein Alptraum denn auch der Text ist hörensenswert und der Beat bringt einem sofort in

«reimenswert» erscheint, vor allem aber über Themen aus dem Alltag. Easy und funky stellen sie sich in «Ausbruch» vor und in ihrem zweiten Stück erläutern sie uns eine wirklich interessante «Definition Der Monotonie». Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie bitte... Englisch rappen Such A Surge (ebenfalls aus Braunschweig), bestehend aus Dennis, Long Island,

Crash, Gerrit, Michel und Axel. Die Gruppe ist mit echten Musikinstrumenten am Werk, wobei die Vorliebe des Gitarristen zum Heavy-Metal nicht zu überhören ist. Das ist jedoch noch lange kein Grund «Leave Me Alone» zu sagen. Dieses Stück ist etwas ruhiger. Ganz im Gegensatz dazu dann das gleichnamige «Such A Surge» - Hip Hop with a touch of Metal! Ein Feger im allerbesten Urban-Dance-Squad-Stil.

Wer Silver Bullets Rap-Style liebt und alle Gunshot-Maxis zuhause im Regal stehen hat, der wird bei No Remorzes «Da Day Da Lites Went Out» voll auf seine Kosten kommen. Hardcore pur. Dabei sind die kompromisslosen englischen Texte hauptsächlich gegen Rassismus gerichtet. «No Justice», der zweite Streich, lebt von den unglaublich schnellen Beats und dem funky Background. Hijack lässt grüssen...

2LO, das für Two Last Originalz steht, existieren seit 1989, und obwohl die Gruppe der Hamburger Old School-Szene entstammt, rappen auch sie in englischer Sprache. DJ Manystyles, Rapper Blackattack sowie Techniker Mighty Rhythm vermitteln bei ihrem ersten Auftritt strictly «Kaos». Ihre

Sounds klingen irgendwie mystisch, eine willkommene Abwechslung. Das Dutzend voll machen 2LO dann mit «Danger Northside», ein etwas konfuse Stück mit Trickfilm-Intro. Dank dem «Apache»-Beat (leider schon 1000 mal gehört) ist es aber zumindest für Breakdancer erwerbenswert. Bestellen kann man die CD für sFr. oder DM 30.— zzgl. Porto und Versandkosten bei Rap Nation, Matthias Lanzer, Hauptstr. 60, D-3300 Braunschweig.

Der absolute Hammer unter allen um die Jahreswende erschienenen deutschen Produktionen kommt aber sicher von Advanced Chemistry. Mit ihrem «Fremd Im Eigenen Land»-Track bringen sie eine Situation zum Ausdruck, die auch ihnen selbst jeden Tag widerfährt: trotz deutschem Pass in ihrer Heimat als Fremde betrachtet zu werden! Im Gegensatz zu diversen anderen Crews wie zum Beispiel den Fantastischen Vier, die sich selbst nicht ganz ernst nehmen, kommt die Message von Advanced Chemistry echt und glaubwürdig rüber. Durch zahlreiche Auftritte in Deutschland und auch in der Schweiz (Torch in Biel) haben die drei Rapper Linguist, Toni L.

und eben Torch während Jahren ihren Stil perfektioniert. Sie sind echte Old Schooler mit der richtigen Einstellung: intelligente Message, kein Sellout, auch wenn im Studio mit diesem Namen aufgenommen - Respect!

Dann noch ein paar kurze Infos, die uns soeben von der Funky Family aus Berlin erreicht haben:

Die neuste Maxi von Hype-A-Delics mit dem Titel «Groove To Get Down» auf Blue Point Records ist gerade erschienen.

Die Islamic Force haben Ende Januar die Plattenaufnahmen beendet. Ihre Maxi mit dem Titel «The Whole World Is Your Home» und drei weiteren Tracks folgt ebenfalls demnächst.

Ragamuffin Asher Ds neue LP wird voraussichtlich erst Ende März erscheinen, da er und Derezon sämtliche Songs nochmals überarbeiten.

Der Major MCA-Records ist an der Gruppe A Real Dope Thing interessiert. Diese arbeitet gegenwärtig an neuen Stücken im Studio.

Party-Hinweise auf Seite 11.

ROLF

## Beim Wort Jugendkonto

kommt Dir nur Tröstliches in den Sinn? Dann sag uns doch, was Du wirklich willst: hohe Zinsen und Abenteuer zusätzlich? Geldautomaten und abendrein heisse News? Diensthechtleistung und dazu noch TicketCorner?

Kannst Du haben. Mit dem MAGIC Jugendkonto vom Schweizerischen Bankverein. Coupon ausfüllen und abschicken. Und schon bald ist das Wort «Jugendkonto» erst der Anfang vom Spass.

Ich will MAGIC:  Eröffnet mein MAGIC Jugendkonto.

Ich bin noch nicht älter als 20.  Ich möchte zuerst

Abenteuerluft schnuppern. Schickt mir die MAGIC Broschüre und die aktuellen MAGIC News.

Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Ein senden an: Schweizerischer Bankverein, MAGIC Club, Postfach, 4002 Basel

Telefon

Unterschrift



Schweizerischer Bankverein

# ZU VERKAUFEN

Bei uns kannst Du neuerdings diverse internationale Magazine bestellen, an die Du sonst nur schwer oder gar nicht ran kommst. Daneben gibt's natürlich noch die Caps. Und so kommst Du an die begehrte Ware:

**Deine Bestellung schickst Du zusammen mit dem abgezählten Geld (Münzen auf festen Karton kleben; für verloren gegangene Briefe übernehmen wir keine Haftung!) und einer 60-Rappen-Marke (Besteller aus Deutschland legen eine 5 DM-Note für das Porto dazu) an die bekannte 14 K Adresse, dann geduldest Du Dich und schon kommt die Wundertüte!**

Und das gibt es zu bestellen:



IGT (auch bekannt als T.I.G.H.T.)

Nr. 12 Fr. 8.--  
Nr. 13 Fr. 8.--

The International Get-Hipped Times aus New York. Format 28 x 43 cm, bestehend aus acht Seiten, davon eine Doppelseite in Farbe.



Graphotism

Nr. 2 Fr. 8.--

Das neuste Magazin aus England. Geniales Lay-out, bestehend aus 32 schwarz/weiß-Seiten.



Artistic Tendencies

Empfehlen wir nur Sammlern  
Nr. 1 Fr. 4.--

Ebenfalls aus England, ein beidseitig bedrucktes A3-Blatt mit Fotos aus der ganzen Welt.



In Full Effect

Nr. 1 des 3. Jahres Fr. 4.--

Deutschlands erste unabhängige Rap-Zeitschrift mit den neusten Platten-Berichten und Interviews.



Fat Caps  
50 Stück

Fr. 10.--

Altbewährt und noch immer die Besten weit und breit.



Skinny Caps  
50 Stück

Fr. 10.--

Nach langem Warten endlich erhältlich!

## NOCH WAS?

### Umgezogen

DJ EKR ist kurz nach den Aufnahmen für sein Stück auf Fresh Stuff 3 nach New York umgezogen. Dort arbeitet er in einem Studio als Produzent einiger Rap-Größen. Will man den Gerüchten glauben, so sind Zusammenarbeiten mit A Tribe Called Quest und KRS 1 geplant. Wer weiss, vielleicht steht schon auf der nächsten Platte die man kauft "produced by DJ EKR"!

### Unterstützung

Der Bieler Old Schooler Eduzy hat jetzt

eine Unterstützungs-Mitgliedkarte lanciert. Mit dieser Karte erhält man  
- Preisreduktionen für von Eduzy Productions organisierte Parties und Konzerte,  
- Infos über diverse Projekte betreffend Dance, Action-Painting, Live Hip Hop,  
- allgemeine Infos über das Hip Hop-Movement,  
- monatliche Erscheinungen über neue künstlerische Richtungen,  
- die Möglichkeit, seine Meinung in der "Leserpost" zu äussern.  
Die Karte ist nicht übertragbar und um

sie zu erhalten bedarf es zwei Passfotos sowie den Betrag von Fr. 30.--.  
Wer noch ein T-Shirt wünscht, zahlt Fr. 15.-- mehr und wer nur das Shirt, jedoch keine Karte will, zahlt Fr. 20.--.  
Zu bestellen ist die Karte und/oder das T-Shirt bei Eduzy Productions, P.O. Box 63, CH-2606 Corgémont.

### Mehr

Weitere Neuigkeiten findest Du in dieser Ausgabe.

DUCAL DADDY FRESH

## Interview:

## The Presidents

The Presidents aus Zürich gehören unbestritten zu den grössten Hoffungen im Schweizer Hip Hop. Mit «Ain't No Half Steppin'» DJ Cizsee und Rapper M.O.B. einen der überzeugendsten Tracks auf dem Fresh Stuff 3-Sampler gebucht! Ein Grund mehr, sie einmal vors 14-K-Mikrofon zu bitten. Rolf und Beat haben zugehört...

**Wann und wie sind The Presidents in der heutigen Form zusammengekommen?**

Cizsee: Kennengelernt haben wir uns im März 1991 an einer Geburtstagsparty. MOB hat dort gereimt und ich habe ihn gefragt, ob er Lust hätte, zusammen ein paar Tracks aufzunehmen. Der Name «The Presidents» war ein Kurzfrist-Entscheid, weil wir für den Fresh Stuff einen brauchten.

MOB: Ich hatte damals schon einige Texte geschrieben und mich im Reimen geübt, doch das nötige Equipment für ein Demotape bekam ich erst durch die Zusammenarbeit mit Cizsee.

**Wie seid ihr auf den Fresh Stuff-Sampler gekommen?**

Cizsee: Das ist eine etwas konfuse Geschichte: es gab einen Deal zwischen Debbie Dee und mir. Ich produzierte den Sound für ihr Stück auf Fresh Stuff 2. Dafür hatte ich dann die Möglichkeit, unser eigenes Demotape an Produzent P. De Sapio zu schicken. Es ist gute Werbung für die Gruppen, und man hat die Möglichkeit, an die Öffentlichkeit zu gelangen, ohne gleich eine ganze LP machen zu müssen. Zudem ist ein gewisser Konkurrenzkampf da. Jeder möchte das beste Stück zum Sampler beisteuern, und so spornt man sich gegenseitig immer wieder an.

**Wieso rappt ihr in Englisch und nicht im «aktuellen» Schwiizärdütsch?**

MOB: Ich habe bereits 1986 meine ersten Texte geschrieben, da war «nicht-englischer» Rap gar kein Thema. Ich bin Doppelbürger England/Schweiz. Englisch ist meine Muttersprache und somit für mich das naheliegendste. Uns gefällt auch besser so. Bloss weil deutsche Reime momentan «in» sind wollen wir das nicht nachahmen. Es könnte auch ein Stolperstein sein, vor allem wenn du die Songs über die deutschsprachigen Grenzen hinausbringen willst.

**A propos «Schweizer Szene» - was haltet ihr davon?**

Wir arbeiten eher im Hintergrund und distanzieren uns etwas von der Szene.

Auf Fresh Stuff 3 hat es einige Acts wie EKR oder Da Straccha, die sind ganz cool. Sens Unik sind ebenfalls sehr gut, wobei die Crew natürlich vor allem durch MC Carlos' genialen Rap-Stil lebt. Trotzdem sind uns die Deutschen einen Schritt voraus. Advanced Chemistry ist sehr gut, und auch kommerziellere Gruppen wie Die Fantastischen Vier und SNAP haben Erfolge gefeiert, wie wir sie hierzulande noch nicht verbuchen konnten.

**Euer persönlicher Favorit auf Fresh Stuff 3?**

Eindeutig «Ein König Regiert» von EKR. Das Stück ist technisch perfekt und der Stil ist total eigenwillig. Der Text ist kompromisslos und radikal, eine Abrechnung mit der sogenannten «Szene». Nur wer ...

EKR und die Ereignisse in ...

Zürich aus ...

1987 bis ...

1991

kennt, wird den Sinn verstehen.

**Wie gefällt euch «Female Rap»?**

Es ist begrüßenswert, wenn Frauen ebenfalls rappen (big respect to Luana). Leider gibt es auch in der Schweiz viel zu wenige Girls, die wirklich aktiv sind. Frauen können mindestens soviel Power in ihrer Stimme entwickeln wie die Männer, das sieht man zum Beispiel bei Soul. Ansonsten gilt für alle das gleiche: nicht das Aussehen oder das Alter zählen, sondern nur die Leistung!

**Wie sehen eure Zukunftspläne aus?**

Wir werden ganz sicher auf dem nächsten Fresh Stuff mit mindestens einem Stück vertreten sein. Sieben weitere Tracks sind bereits geschrieben, müssen aber nochmals sorgfältig überarbei-

tet werden. Eine CD ist frühestens für 1994 geplant. Wir möchten nach Möglichkeit auch alles selbständig produzieren und nicht in irgendein Studio gehen, um uns dann alles vorschreiben zu lassen. Sobald wir ein überzeugendes Programm zusammengestellt haben, wollen wir auch vermehrt live an Parties auftreten. Eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen wäre interessant, aber zur Zeit sind noch keine Kontakte da. Bei einigen Live-Auftritten der Primitive Lyrics hat Cizsee als DJ fungiert, aber das war mehr aus Hilfsweise. The Presidents hat natürlich Vorrang.

**Woher inspiriert ihr euch, habt ihr Vorbilder?**

Cizsee: Ein direktes Vorbild habe ich nicht, wobei mir die ersten LPs von Chubb Rock und EPMD sehr gut gefallen haben. Inspiriert wird man zwangsläufig von allem, was man hört, doch ich versuche stets, meinen eigenen Stil zu finden. Der Presidents-Rap der Zukunft sollte ganz eigen sein und neue Wege im Hip Hop eröffnen.

MOB: Der Stil von Rakim gefällt mir sehr gut. Des weiteren höre ich ziemlich viel Ice Cube und EPMD. Auch der neue Style à la Das EFX oder Fu-Schnickens ist cool, aber das sind mehr Wortspiele-

reien, und der Text ist nicht so aussagekräftig. Mein persönlicher Favorit ist MC Ren. Seine Satzkonstruktionen kann man nicht schlagen. Englischer Hard-core gefällt mir weniger. Ich mag eher einen ruhigen deutlichen Stil mit klarer Message.

**«Ain't No Half Steppin'» hat einen recht gewalttätigen Text. Was wollt ihr sonst mit euren Texten aussagen?**

MOB: Den Text zu «Ain't No Half Steppin'» habe ich vor zirka vier Jahren geschrieben, es war einer meiner ersten Texte. Damals hat mich die Gewalt, die Knarren, die Autos und Frauen geprägt, es war mein erster Eindruck der Hip Hop-Szene. Wir haben diesen Text beibehalten, weil das ganze noch immer ein grosser Teil der Szene widerspiegelt und man es nicht einfach ignorieren darf. Meine anderen Texte behandeln verschiedene Dinge, zum Beispiel das Drogenproblem in Zürich. Ein Song dreht sich um ein Girl, das ich verherrliche. Hauptsächlich aber Party-Rap ohne speziellen politischen Hintergrund.

**Shout outs?**

Grüsse gehen an die Eltern und Geschwister, Freunde und Freundinnen and respect to Ali X!

Interview: ROLF und BEAT

# Kings Report: Luana

Manchmal kommt es schon mal vor, dass mich jemand besuchen kommt. Da war zum Beispiel mal Thomas mit seiner Freundin... äh, nein, das war es ja gar nicht, was ich hier erzählen wollte...

Ach ja, jetzt fällt es mir wieder ein. Eigentlich wollte ich nämlich ganz anders anfangen. Also, seit gut fünf Jahren existiert das 14 K, und, ich glaub, ebenso lange versprach ich der Basler Rapperin Luana, ein Interview mit ihr zu machen. Doch ich und meine Ideen gehen manchmal verschiedene Wege. Naja, wie es der Zufall dann mal wollte, kam sie mich eines Tages besuchen. Wenn ihr denkt, dass ich mir diese Gelegenheit entgehen liess, so befindet ihr euch aber deftig im Irrtum, denn endlich konnte ich sie mit meinen Fragen belästigen. Leider reichte die Zeit nicht für mehr, darum konzentrieren wir uns auf das Wesentliche!

**In der Schweizer Hip Hop-Szene gehörst du längst zur Old School. Wann und warum bist du auf Hip Hop gestossen?**

1983, im Fernsehen. Da sah ich die Videoclips, und in der Hitparade lief «The Message» von Grandmaster Flash And The Furious Five. Weiter war da noch McLarens «Buffalo Gals» und Rock Steady Crews «Hey You...». Ich schwärmte schon immer für die amerikanischen Kulturen. Vor Hip Hop war es die West Side Story und solche Sachen. Mich faszinierte schon immer das Zusammenspiel von Tanz, Musik und Romantik. Im Hip Hop konnte ich dann auf eine Weise meine Träume verwirklichen. Ich wollte schon immer tanzen und rappen. Das heisst, dass ich auch Breakdance tanzte. Aber da ich nach zwei Jahren üben noch immer keinen Erfolg verzeichnen konnte, liess ich den Halsbrecher-Tanz bleiben. Musik war auch schon immer eine Schwäche von mir. Mit fünfzehn sang ich schon und mit 18 begann ich, meine eigenen Reime zu schreiben und hatte den ersten Auftritt im «Gaskessel», besser bekannt als «Coupole» in Biel mit einem einzigen Rap. «Hey Come On Everybody» hiess das Stück und war ein voller Erfolg. Biel war damals noch der Old School-Treffpunkt. Nicht viele Leute, aber absolute Party-Stimmung!

**Allgemein heisst es, Frauen werden in der Hip Hop-Szene stark unterdrückt. Wie siehst du das?**

Am Anfang war ich nur mit Jungs zusammen. Aber da ich von Anfang an aktiv war, hatte ich den Respekt auf meiner Seite. Oft werden die Ladies nicht respektiert, weil sie jemand anders sein wollen. Wenn du aber respektiert werden willst, musst du zuerst mal beobachten, was überhaupt geht. Kein Grund, sich gleich hineinzustürzen. Mit Bedacht ans Werk. Die richtigen Leute treffen. Ist's der Falsche, musst du weitersuchen. Dem Machogehabe soll man aus dem Wege gehen. Es gibt immer jemanden, der einem etwas lehren kann und behilflich ist. Meines Erachtens war es für mich leicht. Einerseits waren überhaupt wenig Leute, die etwas machten und ausserdem war ich bereit, Kritik entgegenzunehmen. Heute gibt es die besseren, die schlechteren. Es gibt auch viele Kopien und jede/r kann machen, was sie/er will. Wenn sie/er es dann tun sollte, schämt sie/er sich dann aber, und lässt es dann

trotzdem bleiben. Durch Erfahrung entsteht Style, aber diese Erfahrung muss man machen, und leider wollen von den Kids zu wenige diese Erfahrung machen.

**Auf dem ersten Fresh Stuff warst du mit dabei, bei den Nachfolgern dann jedoch nicht mehr, hat das einen bestimmten Grund?**

Fresh Stuff 1 war ein Experiment. Im Vergleich zu dem, was ich heute mache, war das der grösste Scheiss. Aber zum damaligen Zeitpunkt waren die meisten froh, endlich mal auf Vinyl zu sein. Als ich dann für den zweiten Sampler angefragt wurde, lehnte ich ab, weil ich erstens keine Zeit hatte und zweitens an meiner eigenen Sache arbeitete.

**Langsam, aber sicher setzt sich Schweizerdeutscher Rap durch. Ist das auch etwas für dich?**

Ich habe ein Stück, das heisst «Wake Up». Die Idee war, mit Basler Rappern, dabei sind



JS, Dr. Kalmoo, The Black Tiger und ich, auf diesem Track baseldeutsch zu rappen. Aber für mich bleibt Englisch die Sprache des Rap und dabei bleibe ich zum grossen Teil. Wenn ich aber eine bestimmte Message an eine bestimmte Zielgruppe bringen wollte, kann ich mir schon vorstellen, wieder baseldeutsch zu rappen.

**Welche Message ist dir am wichtigsten?**

Hmm, am wichtigsten...? Wenn ich jetzt sage «positives Denken», dann ist das schon zu abgedroschen. Ich sehe das umgekehrt: «Negatives vernichten». Wenn ich das so sehe, bin ich eher bereit, festzustellen, was positiv ist. Afrika Bambaataa war früher ein Gang-Leader. Heute ist er Leader der Zulu Nation. Es ist auch eine Frage der Intelligenz, das heisst, wie man sie anwendet.

**Wie sieht es mit der Produktion einer eigenen Platte aus?**

«Wake Up» ist ein Projekt, an dem ich beteiligt bin. Wenn das klappt und ein wenig Geld dabei herauspringt, ist eine Solo-LP geplant. Da ich meine Stimme benutzen und mit ihr arbeiten will, werde ich nicht nur rappen, sondern auch singen. So ist's schon seit zehn Jahren. Bis dahin mache ich Konzerte. Da kann ich Erfahrung sammeln. Ich arbeite zusammen mit Vic Pitts, dem Ex-Schlagzeuger von Otis Redding, Miriam Makeba und weiteren bekannten Stars, sowie mit Duty Free, und was ich dabei

lerne, ist eine unbezahlbare Erfahrung.

**Du kennst bereits einige Hip Hop-Grössen, vor allem in New York. Wer und warum hat dich am meisten beeindruckt?**

Lady Pink. Und zwar, weil sie eine Frau ist, die heute noch aktiv ist. Zwar nicht mehr als Writerin, aber als Künstlerin. Sie war früher unter zehn Typen die einzige Frau. Und sie konnte sich durchsetzen, sich Respekt verschaffen. Heute hat sie einen grossen Teil ihrer Infantilität beibehalten. Ihre Art hat mich äusserst beeindruckt. Sie kennt zwar sehr viele Leute, aber trotzdem lebt sie in ihrer eigenen Welt, kann einerseits die smarte Geschäftsfrau sein, andererseits die verspielte junge Frau.

**Shout outs?**

Alle Old Schools, die sind und waren, Tunde my Sweet♥ and Family, Jesus my Saviour, my Parents and Brothers, Lisa and Maria.

Interview: DUCAL DADDY FRESH

# Interview: Can 2

Anlässlich der Fresh-Stuff-2-Plattentaufe in Ittigen waren etliche Writer aus dem In- und Ausland angereist, unter ihnen auch Can 2 aus Deutschland. Für uns die Gelegenheit, ihn mit ein paar Fragen zu konfrontieren:

**In welcher oder welchen Poses bist du?**

Mit Skena, Jase, Zebster und Mesh in TDS (The Def Stars) und zusammen mit Jase bei Crime Partnaz.

**Seit wann bist du in der Hip Hop-Szene?**

1984 begann ich mit Zebster zu breaken, und Ende 1985 haben wir angefangen zu malen. 1988 haben sich dann unsere Wege getrennt.

**Warum sprühst du?**

Für mich sind Graffitis mehr ein Hobby. Ich habe keinerlei politische Absichten dahinter. Doch in letzter Zeit versuche ich mich immer mehr, vom Nachwuchs, den Mächtigen-Harcore-Hip-Hoppers und den Raiderfuzzies zu distanzieren. Auch will ich mit meinen Bildern auf den zunehmenden Drogenkonsum und -missbrauch aufmerksam machen.

**Wie denkst du über Style?**

Jeder Typ hat seinen eigenen Style. Wenn du zehn Writern Seen-Skizzen hinhalten würdest, und sie müssten den an die Wand bringen, würde man erkennen, dass es jeder auf seine Weise tut. Ich möchte nicht immer das Selbe machen, und darum probiere ich alles aus, bleibe aber meinem Stil treu. Es ist schwer, heute einen eigenen

Charaktens sehe ich allerdings keine Grenzen.

**Stichwort Writerszene?**

Ich bin erst neulich nach Hamburg gezogen. Es ist schon ein Unterschied, von einer kleinen Szene wie in Mainz in eine Millionenstadt zu ziehen.

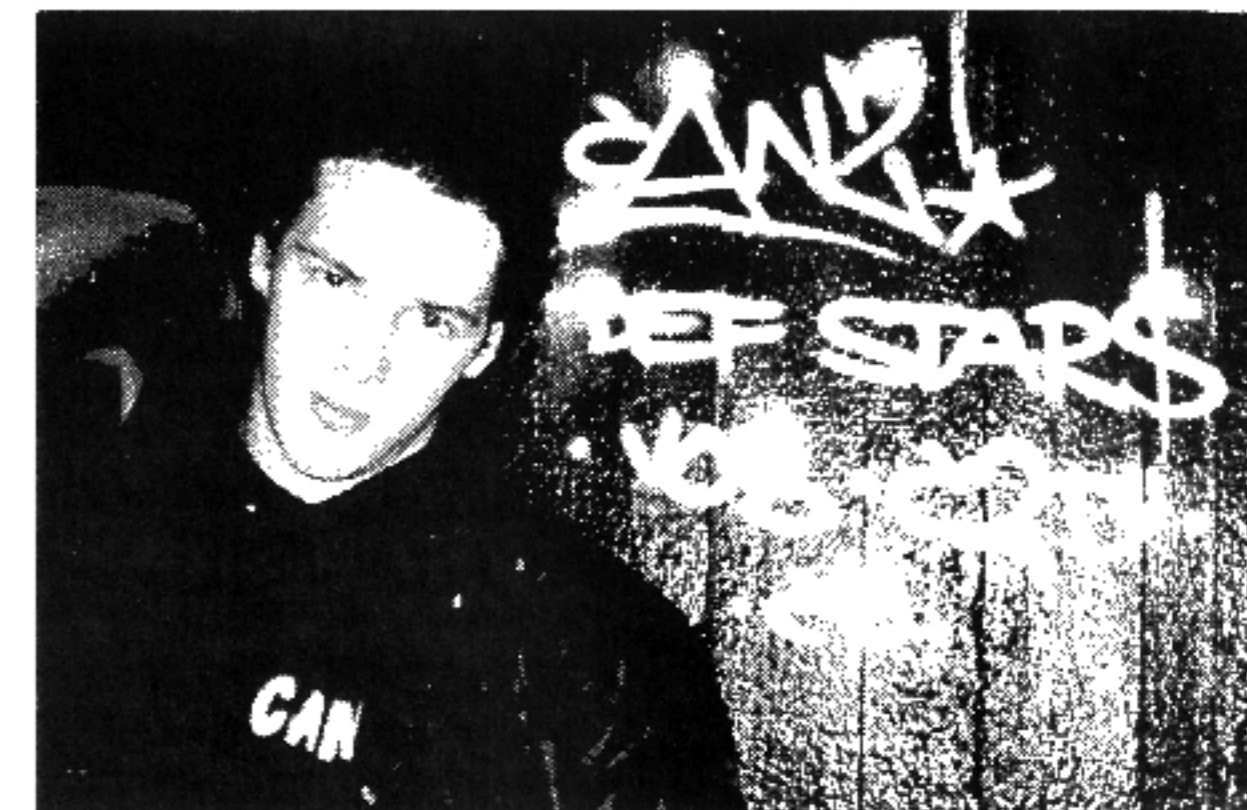
**Drogen?**

Ich brauche keine Drogen, rauche nicht

Freunde sind eigentlich nur Ausländer! Die deutsche Hip Hop-Szene besteht mehr aus Ausländern. DEN TYPISCHEN DEUTSCHEN HASSE ICH!

**Wer sind deiner Meinung nach die «hardcorsten» Writer in Europa?**

Das ist schwer zu sagen, aber ich denke Shark, Chintz, Pone, Mess und



und trinke auch keinen Alkohol, bin aber kein Zulu! Ich denke, dass dieses Zeugs sinnlos ist. Hab mal früher schlechte Erfahrungen damit gemacht.

**Wie denkst du über Neulinge?**

Die Newschooler lernen heute schneller als wir früher. Die meisten können aber mit dem Style nicht umgehen. Sie

Rens.

**Bist du noch andersweitig aktiv im Hip Hop?**

Ich tanze noch immer. Bei den Unique Rockerz und Supreme Force.

**Wie sieht deine Zukunft aus?**

Ich werde wieder vermehrt malen, nach meiner Pause. 1993 wird es farbig abgehen. Ich werde mit Inter-Rail Europa durchkämmen.

**Besondere Ziele?**

Ich möchte in so vielen Städten wie möglich Bilder malen.

**Wo hast du denn schon gemalt?**

In Italien, in Deutschland und in der Schweiz.

**Hast du noch eine Message für unsere Leser?**

Es sollten alle Writer, ob Old oder New School, versuchen, sich gegenseitig zu respektieren!

**Shout outs?**

Speedy, Noel, Show, Swift, Storm, Jase, Skena, Zebster, Bodo, Roze, Gawki, Darco, Vido, Keyvan, Ingrid, Shark, Gee und speziell Curly.



Style zu finden. Es hat schon fast alles gegeben. Ich denke, irgendwie hat man alles schon mal gesehen. Bei den

verstehen den Sinn nicht.

**Rassismus?**

Es ist beängstigend. Meine besten

Interview: DAVE

# MEINUNGSUMFRAGE

Uns hat es interessiert, wie die Öffentlichkeit, die sonst nichts mit Hip Hop am Hut hat, über unsere Kultur informiert ist, und wie sie über sie denkt. Wir waren erstaunt, wie die Bevölkerung hinter unserer Tätigkeit steht. Doch eines im voraus: eine Meinungsumfrage in Zürich durchzuführen ist nicht so easy, denn viele der Passanten (30%), die wir zu befragen gedachten, wollten gar nichts davon wissen und liessen einem stehen wie bestellt und nicht abgeholt. Die dennoch Befragten waren aller Art von Rasse, Religion sowie Herkunft und 15 bis 99 Jahre alt. Hip Hop ist unter dem Grossteil der

Bevölkerung ein Begriff. 63% haben schon was davon gehört, 28% wissen ein bisschen mehr darüber und nur 9% haben keine Ahnung. 68% kennen diese Bewegung aus den Medien (Fernsehen, Zeitung), weitere 34% hatten sogar schon irgendwelchen Kontakt damit. Eine weitere Frage war, ob sie die Kultur als eher kriminell oder kreativ einschätzen. Erstaunlicherweise hielten sie 72% für kreativ, und dies trotz der in letzter Zeit heftigen, negativen Berichterstattungen. Dieses Ergebnis ist keineswegs selbstverständlich. 57% der Befragten würde es gefallen, wenn die SBB offiziell bemalte Züge

herumfahren liesse. Die häufigste Antwort lautete «aber nur wenn sie schön sind». Aber das ist ja eh ein relativer Begriff. Die restlichen 43% waren von dieser Idee nicht so begeistert. Auf die Frage nach bemalten Stationen antworteten 63%, dass es ihnen wichtig sei, in einer sauberen Station zu warten, der Rest fragte sich, ob die SBB das Geld nicht für bessere Zwecke verwenden könne. Einstimmig anerkannten die Antwortenden Spraycan-Art als Kunst. Wollen wir doch auch hoffen, oder...? DAVE

# ZÜRICH



JONES



FOTOS: KRZEM-GIEFER, CRUISE, LK, DAVE

# VORSCHAU NR. 48 5 JAHRE FOURTEEN KAY HIP HOP MAGAZINE

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
14K Products  
Erscheint 6 x jährlich

**Chefredaktor**  
Ducal Daddy Fresh

**Redaktion**  
14K Management  
A. Pistoja  
Meinradstr. 4  
8006 Zürich

**Redaktionsmitarbeiter**  
Dave, Beat, Zet, Rolf, Scala, Patrick, T Earl Y

**Financial Management**  
Sharee the Wizard

**Mitarbeiter dieser Nummer**  
Craze, Chen, Michael Müller

**Satz**  
14K Mac Ilvx  
CruzeMac Ilci  
Fäbys Mac LC

**Druck**  
Druck Sprint AG  
Hegnastr. 60  
8602 Wangen b. Dübendorf  
Tel. 01/833 66 43

**Inserate**  
Dactis AG  
Koordination Schule/Medien  
Rüschlistr. 31  
Postfach 871  
2501 Biel  
Tel. 032/23 43 43  
Fax. 032/23 43 45

## VERKAUFSTELLEN

**Baden**  
Zero Zero  
Weite Gasse 19  
5400 Baden

**Thun**  
Zig Zag Records  
Untere Hauptgasse 22  
3604 Thun

**Solothurn**  
Tribe Productions  
Landhausquai 5  
4500 Solothurn

**Basel**  
USA Sports  
Steinentorstr. 30  
4051 Basel

**USA Sports**  
Theaterstr. 23  
4051 Basel

**Zürich**  
Jamarico  
Stauffacherstr. 95  
8004 Zürich

**Musicland**  
Niederdorfstr. 51  
8001 Zürich

**Small World**  
Rössligasse 8  
8001 Zürich

**USA Sports**  
Löwenstr. 25a  
8001 Zürich

**Crazy Beat**  
Badenerstr. 79  
8004 Zürich

**Homy's Street Wear**  
Birmensdorferstr. 83  
8003 Zürich

**Bern**  
Olmo  
Zeughausstr. 23  
3011 Bern

**Luzern**  
Pier 42  
Kappelgasse 14  
6004 Luzern

**DJ Corner**  
Mariahilfstrasse 3  
6000 Luzern 5

**USA Sports**  
Eisengasse 6  
6000 Luzern

**Deutschland**  
SWAT Posse  
c/o Andreas Welskop  
Bergastr. 51  
D-1195 Berlin Ost

**Patrick Engel**  
Martinstr. 11  
D-6501 Bodenheim

**Markus Wiese**  
Postfach 11 01 82  
D-4600 Dortmund 1

**England**  
Graphotism  
Sam Miller  
15 Gledhow Park Drive  
UK-Leeds LS7 4JT



Vom Nachfolge-Magazin von «The Zulu Lettre» gibt es inzwischen zwei Ausgaben, die je 16 Seiten in Farbe enthalten. Nummer 1 enthält unter anderem auch Fotos, die von Henry Chalfant geschossen wurden, dem Autor von Subway-Art. Trains sind keine abgedruckt, dafür (fast noch) nie gesehene Murals aus Paris, London, Eindhoven, Sydney, Berlin, L.A. und San Diego. Für die Bestellung beider Ausgaben eine Zehnernote mit Absender senden an:  
**Spraycan-Mag**  
Cité Picasso  
1, rue J. Mermoz  
F-93200 St-Denis

**COMINATCHA!**  
- LIMITED EDITION T-SHIRTS -

SFF. 35-  
DM 42-  
US\$ 30-

3-FARBEN QUALITÄTS-  
DRUCK AUF  
HANES BEEFY-T-SHIRTS

WIRD GARANTIERT IN 14 TAGEN ZUGESANDT

AN: D.WESTHAUSER | PC 80-155776-4 | 8057 ZH



